Höngger ZEITUNG

Heute mit Tarif-Dokumentation 2018

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg · Donnerstag, 26. Oktober 2017 · Nr. 19 · 90. Jahrgang · 8049 Zürich · Auflage 13 200

ew eduard weisz Immobilienberatung

STWEG

Sumatrastrasse 25, CH-8006 Zürich
Telefon +41 43 343 11 01
info@immoprojekte.ch
www.immoprojekte.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Langjähriger Instruktor an der Zürcher Universität, Zentrum für Zahnmedizin.
Kompetenz ganz in Ihrer Nähe
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Sauberkeit: unsere stärkste Seite.
POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00
POLYRAPID SAUBERE ARBEIT

Wehrhafte Höngger

In Höngg regt sich Widerstand: Das Komitee «Gegen den Höhenwahn» wehrt sich gegen die zwei Hochhaus-Wohntürme der geplanten Überbauung des Hardturm-Areals.

Neben den Nachteilen durch den entstehenden Schattenwurf sehen die Mitglieder vor allem das gewachsene Stadtbild von Zürich gefährdet, wie im Gespräch mit den Mitbegründern des Komitees Peter Aisslinger, Marcel Knörr und Felix E. Müller deutlich wird.

Die Fragen stellte Patricia Senn

Gesamtansicht des Projekts «Ensemble» stadteinwärts. (Visualisierung: nightnurse images, Zürich)

«Höngger»: Welches ist das Hauptanliegen, das Sie mit Ihrem Komitee «Gegen den Höhenwahn» verfolgen?

Felix E. Müller: Kurz gesagt wollen wir verhindern, dass die beiden 137 Meter hohen Wohntürme im Hard-Areal gebaut werden. Unseres Erachtens handelt es sich bei diesem Projekt weder um eine architektonische noch eine städtebauliche, sondern lediglich um eine rechnerisch-finanzielle Angelegenheit: Man hat eruiert, wie viele Quadratmeter Wohnraum und ergo wie viele Stockwerke nötig sind, damit die Kosten für den Bau des Stadions gedeckt sind. Am Ende stand die Zahl 137. Dieses Vorgehen überzeugt uns nicht. Wir sind der Meinung, dass das Stadion auch anders finanziert werden kann. Die Stadt hat aus den letzten beiden Stadion-Projekten, die vor der Bevölkerung gescheitert sind, gelernt und ein Gesamtpaket geschnürt mit dem schönen Namen «Ensemble»: Darin finden sich 177 gemeinnützige Wohnungen der ABZ, das langersehnte Stadion und noch 595 «normale» Wohnungen. Das klingt alles sehr nett. Tatsache ist aber, dass von den Wohnungen in den Hochhäusern keine einzige gemeinnützig ist, denn diese befinden sich in einer wesentlich weniger hohen Immobilie, die von einer Genossen-

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Das Höngger Schützenwesen	7
GC Kids Camp	13
SVH Spielberichte	15
Pintorama im Art-Forum	19
GWZ-Kolumne	21
Indianer in Rütihof	23
Den Herbst feiern	24
Alles zum Räbeliechtliumzug	25
Höwi	26
Parteien zur Abstimmung	28
Margrit Bornet Tickets gewinnen	32
Bald ist Höngger Bazar	32

Höngg aktuell

Freitag, 27. Oktober

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

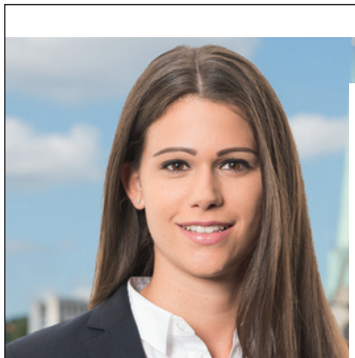
Fortsetzung auf Seite 13

Zahnmedizin beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch



In Höngg für Sie da.
Marina Di Taranto, T 044 217 99 48
marina.ditaranto@mobiliar.ch
Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich
die Mobiliar

FDP Die Liberalen
Zürich elektrisieren: …
Michael Baumer
am 4. März 2018 in den Stadtrat
Top 5
Filippo Leutenegger als Stapi, Roger Bartholdi, Susanne Brunner und Markus Hungerbühler
michaelbaumer.ch
Meh blau für Züri

«Ich wohne und lebe in Höngg,
und ich schätze Ihre Immobilie kostenlos»

Sarah Boll, Geschäftsführerin

Boll Immobilien GmbH
Glasmalergasse 5
8004 Zürich

info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch
044 245 20 00

svit BOLL IMMOBILIEN

In unserem kleinen, gepflegten MFH an der Imbisbühlstrasse 134, direkt am Bombächli, sind zwei helle,sonnige und gemütliche

4-Zi.-Wohnungen

zu vermieten. 1. OG, 85/91 m², mit Balkon, neuer, moderner Küche, Bad/WC + DU/WC,
Miete: Fr. 2460.–/Fr. 2660.-, inkl. NK und HK à Kto.

Geeignet für 1–2 Nichtraucher, die eine besondere, sehr angenehme Wohnlage schätzen.

Garagenplätze sind verfügbar.

Info über 044 341 98 04.

4-Zimmer-Wohnung

110 m² in Höngg an bester Lage per sofort oder n.V. zu vermieten. Sie befindet sich an der Rebbergstr. 49 im Hochparterre mit Balkon und toller Weitsicht auf Stadt, See und Berge. Alles frisch renoviert mit 2 Nasszellen. Grosser Garten zum Mitbenützen.

Mietzins Fr. 3240.–/Mt. inkl. NK.

Anmeldung bei Verwaltung
E. Tremml, Tel. 044 342 13 74.

Schweizerin (44) mit Kind (9) **sucht** gepflegte **3- bis 4-Zi.-Wohnung mit Balkon/Sitzplatz in Höngg**
bis CHF 2250
wohnunghoengg@yahoo.com

Einstellplatz für Motorrad gesucht

Telefon 044 341 01 34

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten November

Samstag, 5. November, 14 bis 16 Uhr, Morgarten/Ustertag-Training
Samstag, 19. November, 14 bis 16 Uhr, Morgarten/Ustertag-Training
Samstag, 26. November, 14 bis 16 Uhr, Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Bestattungen

Bertschinger geb. Vogel, Elsbeth, Jg. 1923, von Pfäffikon ZH; verwitwet von Bertschinger, Max; Riedhofweg 4.

Lütscher, Georg, Jg. 1939, von Haldenstein GR; Limmattalstrasse 364.

Ramel geb. Muggli, Berta, Jg. 1928, von Zürich und Gretzenbach SO; verwitwet von Ramel-Muggli, Ernst; Limmattalstrasse 371.

Reber-Walter, Paul, Jg. 1929, von Schaffhausen und Sempach LU; Gatte der Reber geb. Walter, Yvonne; Im oberen Boden 19.

Stoffel geb. Karapetian Salmasi, Satenik, Jg. 1942, von Zürich und Vals GR; Gattin des Stoffel, Jürg Arthur; Am Wasser 113b.

Vogel, Kaspar Alfred, Jg. 1956, von Uitikon ZH und Kölliken AG; Riedhofstrasse 366.

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schräder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 120.–
1 Feld Frontseite unten oder letzte Seite unten Fr. 100.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Gratulationen

In der Hoffnung den Mond zu erreichen, vergisst der Mensch, auf die Blumen zu schauen, die zu seinen Füssen blühen.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir gratulieren Ihnen zum Geburtstag und wünschen Ihnen viel Sonnenschein, Glück und Gesundheit.

28. Oktober
Hildegard Reimann 85 Jahre
30. Oktober
Lajosne Galavics 85 Jahre
6. November
Margret Magnani 80 Jahre
7. November
Klara Koch 96 Jahre
9. November
Paul Götti 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Jeden ersten Mittwoch im Monat haben alle
Senioren 10%
(gilt für alle AHV-Berechtigten)

Centrum Drogerie Höngg

Kappenbühlweg 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 8. November, geht zum Zimmerberg (3-Weiher-Wanderung). Sie führt von Langnau a. A. zum Gattikerweiher, zum Waldweiher, Bergweiher Arn nach Käpfnach und Horgen Bahnhof, mit einem Aufstieg von 290 Metern und einem Abstieg von 346 Metern. Die Wanderzeit beträgt viereinviertel Stunden. Gute Schuhe und Stöcke sind empfohlen.

Um 9.58 Uhr fährt die Gruppe mit der S4 ab Gleis 21 nach Langnau am Albis. Von da aus geht es auf Nebenstrassen und Wanderwegen zum Gattikerweiher, dann weiter zum Waldweiher, durch den schönen Wald und Morschwand nach Würenbach. Der Mittagshalt ist im Restaurant Schwyzerhüsli vorgesehen. Nach dem Mittagessen geht es weiter zum Bergweiher. Die Gruppe hofft auf eine schöne Aussicht auf den Zürichsee und in die Bergwelt. Weiter führt der Weg über die Autobahnbrücke nach Arn, ins Aabachtobel und über die Metalltreppe zum Wasserfall. Dem Bach entlang geht es weiter zum ehemaligen Bergwerk Käpfnach und schliesslich durch das Dorf dem See entlang zum Bahnhof Horgen. Die Abfahrten der S2 nach Zürich HB sind jeweils x.24 und x.54 Uhr. Die Wanderleiter, Sepp und Hans, freuen sich auf eine schöne Herbstwanderung mit einer aufgestellten Schar von Mitwanderern. *(e)*

Besammlung um 9.45 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB.
Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber: Horgen Bahnhof, 24 Std./Halbtax, 8.80 Franken mit den Zonen 110/151/152. Der Organisationsbeitrag beträgt für alle 5 Franken.
Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 6. November, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 7. November, 8 bis 9 Uhr bei J. Schlepfer, Telefon 044 491 41 78 oder H. Schweighofer, Telefon 044 341 50 13.

EINFACH-PAUSCHAL
·TAXI·

info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch

044 210 32 32

Fortsetzung von Seite 1

Wehrhafte Höngger

schaft erstellt wird, an der Ostseite des angedachten Stadions. Man benützt also das Versprechen auf günstigen Wohnraum als politisches Feigenblatt.

Eines Ihrer Argumente lautet, dass es sich bei den neuen Wohnungen um solche im oberen Preissegment handeln werde. Laut Eigentümerin Real Estate Investment Management der CS soll dies aber nicht der Fall sein: Sie teilt auf Anfrage mit, dass die Mietpreise erschwinglich seien und mit Preisen ab 2300 Franken für eine 3,5 Zimmer-Wohnung im mittleren Segment lägen. Was sagen Sie dazu?

Knörr: Es ist allgemein bekannt, dass Hochhäuser viel mehr Erschliessungswege benötigen. Ab 30 Meter Höhe müssen beispielsweise eigens Feuerwehrlifte und Feuerwehr-Treppenhäuser eingebaut werden, die den Bau automatisch verteuern. Jeder Architekt weiss, dass es rein bautechnisch nicht möglich ist, in so hohen Häusern günstige Wohnungen anzubieten.

Peter Aisslinger: Um eines vorwegzunehmen: Wir sind nicht grundsätzlich gegen Hochhäuser, sondern gegen die Unverhältnismässigkeit dieses geplanten Projektes. Unsere Forderung ist ganz klar, dass man die Höhe der beiden Wohntürme reduzieren muss.

Würden die Mieten dadurch nicht erst recht steigen, weil die Stadionkosten durch weniger Wohnquadratmeter finanziert werden müssten?

Müller: Man müsste versuchen, die Bauvolumina anders im Areal zu verteilen. Ausserdem könnte man durchaus einmal darüber sprechen, ob man das Stadion nicht günstiger bauen kann. Bislang weiss niemand, wie sich der Preis genau zusammensetzt. Wieso nicht zum Beispiel festlegen, dass man für jede Million, die man beim Bau des Stadions spart, auf drei Stockwerke bei den Türmen verzichtet? Eine andere Möglichkeit wäre, dass die Stadt ihrerseits ein paar Millionen zum Bau des Fussballstadions beisteuert. Ich denke, hier

Marcel Knörr, Felix E. Müller und Peter Aisslinger wehren sich gemeinsam mit anderen Hönggern als «Komitee gegen den Höhenwahn» gegen die geplanten Hochhäuser auf dem Hardturm-Areal. (Foto: Patricia Senn)

gibt es einige Varianten, die man diskutieren könnte und das Ganze ist flexibler, als man es uns weismachen möchte.

Knörr: Das ist auch der Grund, weshalb wir frühzeitig mit unserem Komitee gestartet sind. Bis zum 20. November läuft die Einsprachefrist. Jetzt ist der Moment, wo wir noch Einfluss nehmen können – kommt es im Herbst 2018 zur Abstimmung, kann man nicht mehr flankierend eingreifen. Uns wurde von Investorenseite her versprochen, dass sie sich mit uns an einen Tisch setzen und unser Anliegen anhören wird. Dort werden wir auch noch einmal betonen, dass wir das Stadion wollen. Nur nicht zu diesem Preis.

Aisslinger: Es gibt andere Beispiele, wo man sich gewehrt und dadurch bessere Lösungen gefunden hat. In Luzern zum Beispiel hat man ein Fussballstadion mit zwei Hochhäusern kombiniert, aber deren Höhe schliesslich auch gesenkt, weil man den Widerstand aus der Bevölkerung fürchtete.

Knörr: Wir Höngger sind ja berühmt-berüchtigt für unsere Wehrhaftigkeit, immerhin konnten wir es abwenden, dass so manches überdimensionierte Projekt realisiert wurde, wie die fünf GC-Trainingsplätze auf dem Hönggerberg. Vielleicht denken sich unter diesen Umständen auch die Investoren, dass es besser ist, einen gemeinsamen Weg zu finden. Das möchten wir erreichen.

Ein weiteres Ihrer Argumente ist der Hochhausriegel, auf den die Höngger in Zukunft blicken würden…

Müller: Unsere Befürchtung ist, dass mit diesen zwei Hochhäusern der erste Stein gelegt wird für weitere und noch höhere Gebäude, bis die Lücke vom Primetower zum Bahnhof Altstetten geschlossen ist. Ich glaube, die meisten Leute haben noch nicht realisiert, wie hoch diese Gebäude sind. Man kann sich vielleicht ein Bild davon machen, wenn man sich vorstellt, dass man auf der Gartenterrasse des Restaurants Die Waid etwa auf Augenhöhe mit der obersten Etage der beiden Türmen sein würde. (Anmerkung der Redaktion: Die Stadionbrache liegt auf rund 400 Metern über Meer, das Waid Restaurant auf 540 Meter, die Türme sollen 137 Meter hoch werden). Die Stadt scheint dieser Umstand nicht zu kümmern. Man stellt ein Hochhaus nach dem anderen in die Senke und am Ende blicken wir von Höngg eben auf den erwähnten Riegel von Hochhäusern.

Man könnte aber auch sagen: Es gibt kein Recht auf Aussicht.

Knörr: Es geht nicht so sehr um die Aussicht auf den See, als um das natürlich gewachsene Stadtbild, diesem müssen wir Sorge tragen. Jede Stadt hat ihre eigene Identität: Zürich ist eine Flussstadt, in der man üblicherweise den nötigen Abstand zwischen Wasser und übergrossen Gebäuden hält. Man muss einen bestimmten Massstab einhalten, damit das Stadtbild noch stimmt. Und dieses Projekt sprengt unseres Erachtens diesen Massstab. Dazu kommt – und das ist eigentlich der essentielle Punkt: Es existiert ein immer noch gültiges «Hochhaus Leitbild», welches ein Bestandteil der Bauzonenordnung (BZO 99) ist. Weil sich damals alle Parteien im Gemeinderat einig waren, musste das Leitbild auch nicht die Hürden einer Volksabstimmung nehmen. Darin ist festgelegt, wo es sinnvoll ist, Hochhäuser zu bauen und wo nicht. Es geht klar hervor, dass die Nachbarschaft nicht beeinträchtigt werden darf, insbesondere nicht durch Schattenwurf in Wohnzonen oder gegenüber bewohnten Gebieten. An den Übergängen zu Freihalte- und Erholungszonen dürfen keine Hochhäuser stehen, aber: Das betroffene Hardturm-Areal grenzt sowohl an eine Freihalte-, als auch an eine Erholungszone. Und genau hier stellt man jetzt die höchsten Häuser des Kantons Zürich hin. Da fühlt man sich doch etwas verschaukelt, wenn man – wie früher – monatelang mit allen Betroffenen ein Leitbild erarbeitet hat, nur damit am Ende die Stadt alle festgelegten gesetzlichen Vorgaben

Schluss auf Seite 5

CHRISTINE STOKAR.
DIE RICHTIGE FÜR EINE WICHTIGE WAHL.

SP
christine-stokar.ch
Unsere Friedensrichterin
Kreise 6 und 10.

Die Krippe Schiguna sorgt seit über 15 Jahren individuell für jedes Kind in Höngg und Wipkingen.
Für eine Besichtigung rufen Sie uns an unter: 044 361 11 68

Ackersteinstrasse 161, Höngg
Tobeleggweg 9, Höngg
Nordstrasse 79, Wipkingen

SCHIGUNA

JAZZ HAPPENING
autumn leaves and blues
nächstes jazz special
Donnerstag, 2. Nov., 20 Uhr
Eintritt frei
Gartenschüür Restaurant Grünwald
Regensdorferstr. 237
8049 Zürich
www.jazzinhoengg.ch

dipl. Pedicure
Fuss-pflege
Ewa Eugster, dipl. Pedicure
auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch
Mitglied des Schweizerischen Fusspflegeverbandes

Graf GRÜNART
Pflanzen Gestalten Pflegen
Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt
Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch – www.grafgruenart.ch

Urs Blattner
Polsterei – Innendekorationen
Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch
- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

EnBal integral
GANZHEITLICH ALTERNATIVE THERAPIE
Auf enbal.ch finden Sie mehr Informationen zu meinem Angebot.
· Gewichtsregulation
· Begleiten von schweren Krankheiten
· Akute und chronische Schmerzbehandlung nach Unfällen
079 800 15 02 · tosca.lattmann@enbal.ch
Markusstrasse 20 · 8006 Zürich

Pallas Kliniken
Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung

Informationsveranstaltung am Montag, 13. November 2017

Das Trockene Auge.

Referentin.....Dr. med. Selina Zamboni Zeltner, FEBO
Med. Standortleiterin Zumikon

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn.....18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Pallas Kliniken
Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung

Informationsveranstaltung am Montag, 6. November 2017

Brustkorrektur? Natürlich.

Referent.....Dr. med. Christian Depner, MBA
Leitender Arzt Plastische Chirurgie Zürich

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn.....18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Fortsetzung von Seite 3

Wehrhafte Höngger

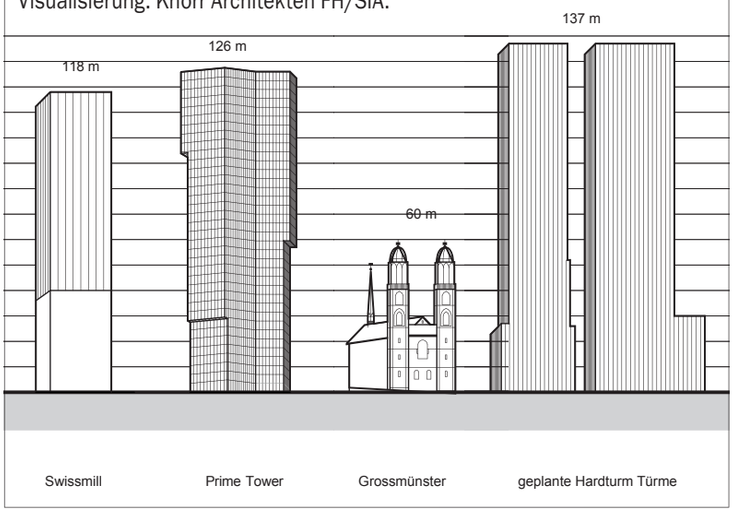
mit einem Gestaltungsplan aushebelt. Das darf nicht sein.

Wie begründen Sie denn die Ansicht, dass es einerseits in Ordnung ist, in Oerlikon oder Affoltern Hochhäuser hinzustellen, aber es andererseits im Zentrum der Stadt gar nicht geht?

Müller: Es geht uns nicht darum, dass wir das einfach nicht bei uns haben wollen, sondern, dass wir glauben, dass in Zürich West und in Altstetten bereits viel verdichtet wurde mit den zahlreichen Hochhäusern, die entstanden und noch im Entstehen sind.

Aisslinger: Ausserdem wirken Hochhäuser mitten in einer Ebene, wie es zum Beispiel beim Primetower der Fall ist, nicht störend. Die beiden Wohntürme kommen aber gemäss Plan sehr nahe an der Wohnhang-Zone zu liegen, also quasi unmittelbar vor die Fenster der Bevölkerung. Und dann ist da noch der Schattenwurf, der vor allem im Winter enorm ist und bis zum Kettberg hoch reicht. Laut Reglement stört ein Schattenwurf erst, wenn er länger als zwei Stunden andauert. Aber gerade in der dunklen Jahreszeit mit den kurzen Tagen ist bereits eine Stunde im Schatten unerträglich. Wir wollen aus unserer Stadt kein Klein-Manhattan machen, weil es nicht zu Zürich passt. Wie Marcel Knörr bereits sagte: Es geht ums Mass. Es ist einfach unverhältnismässig. Deshalb auch: «Gegen den Höhenwahn». ■

Visualisierung: Knörr Architekten FH/SIA.



Der Private Gestaltungsplan «Areal Hardturm» mit Umweltverträglichkeitsbericht, Zürich-Altstetten ist vom 15. September 2017 bis und mit 20. November 2017 im Amt für Städtebau öffentlich aufgelegt.
Alle, die sich betroffen fühlen, können in dieser Zeit schriftlich ihre Einwendungen machen.

Editorial

Der Schiessplatz Hönggerberg im Fokus

Die Allmend Hönggerberg war, unter dem Titel «LEK Hönggerberg-Affoltern» Fokusthema der September- und Oktober-Ausgaben des «Hönggers». Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) beschreibt umfangreich, wie sich Hönggerberg und Allmend entwickeln sollen. Detailreich wird dort auf jede «Kleinigkeit» eingegangen, doch der Schiessplatz Hönggerberg wird auf den 140 Seiten des LEK nur genau viermal genannt: Zweimal wird im Sinne von «existierend» auf ihn hingewiesen und zweimal wird er mit einem Stichwort als «störend» knapp erwähnt. Das ist angesichts der Lage in einem beliebten Naherholungsgebiet erstaunlich wenig. Zumal das Thema erfahrungsgemäss bei Befürwortern und Gegnern des Schiessplatzes emotional aufgeladen ist. Das beginnt bereits bei der Bezeichnung: Für die einen ist es ein Schiessplatz, für die anderen ein Schiesssportzentrum. Für die einen ist Schiessen mit Gewehren und Pistolen ein potentiell aggressiver Akt und eine unnötige Lärmbelastung. Für die anderen ist Schiessen ein Sport wie jeder andere auch, der nicht mit Gewehren oder Pistolen, sondern mit Sportgeräten ausgeübt wird, deren Geräuschemissionen sich mit solchen anderen Ursprungs vergleichen lässt.

Doch das Zürcher Schiesswesen befindet sich im Umbruch: Der Stadtrat arbeitet derzeit an einer neuen Schiessplatzstrategie, die möglicherweise damit enden wird, dass in Zürich künftig nur noch in den Anlagen Albisgüetli und Hönggerberg geschossen werden kann. Es ist für Höngg also an der Zeit, faktenbasiert und neutral genauer hinzuschauen. In dieser Ausgabe als Start mit einem Blick in die Geschichte des Schiesswesens in Höngg. Danach folgen Artikel über die Entwicklung der Schiesszeiten, über erbrachte und mögliche Lärmschutzmassnahmen sowie über mögliche künftige Entwicklungen. Im Wissen um das Konfliktpotential der Thematik ist der «Höngger» redaktionell wie immer auf Neutralität bedacht. Bei der Bezeichnung hält er sich in dieser Fokus-Serie an die Sprachregelung der Website der Stadt Zürich und wird von «Schiessplätzen» und dem «Schiessplatz Hönggerberg» sprechen. Was denken Sie zum Thema? Auf Reaktionen sind wir wie immer gespannt.

Fredy Haffner,
Verlagsleiter «Höngger»

Meinungen

Komitee gegen den Höhenwahn am Hardturmgelände

Das Komitee hat sich wegen den zweithöchsten Türme auf dem Hardturmgelände etwas verrechnet.

Das Komitee behauptet, die 140 Meter hohen Türme reichen angeblich bis zur Gartenterrasse des Restaurant Waid. Stimmt aber nicht, da das Restaurant Waid gemäss Google über 500 Meter hoch liegt. Also müssten die Türme über 200 Meter hoch sein. Die neuen Türme sind etwas höher als der Prime Tower.

Dies ist also kein Höhenwahn!

Die Türme ergänzen sich gut mit dem Prime Tower, und wenn schon gerade dabei: Sollte sich das Komitee mehr über das schlechte Erscheinungsbild des Zentrums von Höngg kümmern.

Kurt Malang

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Kurzen Briefen wird mehr Beachtung geschenkt. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir sie per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

SO ARBEITET ZÜRICH MORGEN

Wir laden Sie herzlich ein zu einer Diskussion über die Zukunft der Arbeit. Wir diskutieren mit Niels Rot, Co-Gründer des Impact Hub und versierter Kenner der Thematik.

Moderation: Michael Kraft, Gemeinderat, Julia Wysling, Gemeinderatskandidatin.

Der Anlass ist öffentlich. Wir freuen uns auf Sie!

Datum:
Montag, 6. November
20 Uhr
Ort:
Impact Hub Zürich,
Sihlquai 131, 8005 ZH
Loft Corner, 4. OG

Veranstaltung der SP Zürich 10

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE SP

Kath. Pfarrei Heilig Geist
Limmattalstr. 146, Höngg

Konzert

mit Cantata Prima & Cantata Nova
in der Kath. Kirche Heilig Geist, Höngg

Sonntag,
5. November, 17 Uhr

Interpretation von Werken
für Gesang und Orgel von
John Rutter, Eric Whitacre,
Johann Sebastian Bach,
Christian Friedli,
Leitung; Bryan Grob, Orgel

Eintritt frei – Kollekte

Eröffnung

Coop Zürich Bombach
Mittwoch–Samstag, 1.–4.11.2017

10%
Rabatt
auf das ganze Sortiment*

Mittwoch–Samstag, ab 10 Uhr
- Wurst mit Brot für 2.–
- Bierstand «Appenzeller Bier»
  Kein Ausschank an Jugendliche unter 18 Jahren.

Samstag, ab 11 Uhr
- Ballonkünstler
- Überraschung für Kinder
  Solange Vorrat.

Coop Zürich Bombach
Frankentalerstrasse 20
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 6.30–21.00 Uhr
Sa 7.00–21.00 Uhr

P

*Nicht gültig für: Internetshop, eingemietete Shops, Tchibo-Sortiment, Spirituosen/Aperitifs, Weinmessen, Raucherwaren, Depotgebühren, Geschenkkarten, Reka-Checks, vorgezogene Recycling-Gebühren, Vignetten, gebührenpflichtige Kehrichtsäcke, Gebührenmarken, Telefonkarten, Gesprächsguthaben, Lose, Lotto/Toto, Textilreinigung, Zeitungen/Zeitschriften, Mietgeschäfte, Hauslieferdienste, Reparaturen, Dienst-/Serviceleistungen, Coop Restaurant, Coop Take-it, Coop Bistro, Ca'Puccini, Coop Bau+Hobby, Coop to go, Karma-Shop.

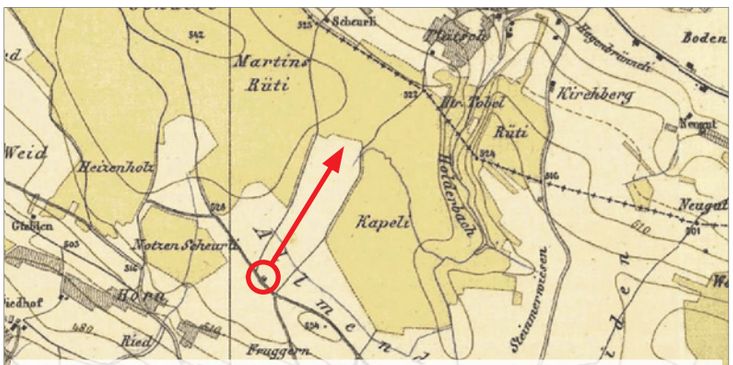
coop
Für mich und dich.

Die Geschichte des Höngger Schützenwesens

Die Geschichte des schweizerischen Schützenwesens reicht, wenn auch nicht gerade bis zu Tells Zeiten, so doch weit zurück. Quellen nennen in Höngg 1540 einen ersten «Büchsenschützen», 1697 erstmals ein Schützenhaus und 1843 erstmals eine «Schützengenossenschaft». Was sich daraus entwickelt hat, zeigt dieser Artikel als Auftakt zur Fokus-Serie «Schiessplatz Hönggerberg».

Fredy Haffner

Den grossen Aufschwung nahm es mit dem ersten Eidgenössischen Schützenfest und der Gründung des erstens Eidgenössischen Schützenvereins in Aarau 1824. Die nun regelmässig stattfindenden Schützenfeste waren oft Heimat für liberale Erneuerungsbewegungen. Es wurden laufend Schützenvereine gegründet, die, wie das historische Lexikon der Schweiz verrät, zugleich eine nationalpolitische und eine paramilitärische Funktion hatten: «Ihre Mitglieder griffen zum Teil mit der Waffe in der Hand in die politischen Auseinandersetzungen vor 1848 ein. (…) In der Deutschschweiz nahmen ganze Schützengesellschaften an den Freischarenzügen* von 1844 bis 1845 teil». Damals kam es an Schützenfesten auch oft zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen radikalliberalen und konservativen Kräften. Auch Gottfried Kellers 1861 entstandene Novelle «Das Fähnlein der sieben Aufrechten» erzählt davon.



Auf der Karte von J. Wild (ca. 1850) ist das erste Schützenhaus auf der Allmend eingezeichnet (roter Kreis): Es stand, aus heutiger Sicht betrachtet, hinter dem Friedhof Hönggerberg an der Kappenbühlstrasse. Geschossen wurde nicht wie heute westwärts, sondern nordwärts in Richtung Affoltern, direkt in eine dafür angelegte Waldschneise (siehe Pfeil).
(Bild: Geographisches Informationssystem des Kantons Zürich [GIS-ZH])

Obligatorische Mitgliedschaft für Wehrpflichtige

1848 wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und 1874 die ausserdienstliche Schiesspflicht. Mit der Durchführung beauftragte man die Schützenvereine und so entstand fast in jeder Ortschaft ein eigener Verein mit Schützenhaus. Die Schiessdistanz wurde auf 300 Meter festgelegt.
1908 übertrug das Militärdepartement die Organisation der obligatorischen Schiessanlässe den Schützenvereinen und verfügte, dass jeder Wehrpflichtige Aktivmitglied eines Schützenvereins sein müsse. Zivile und militärische Schützenkulturen wurden so vereint und hatten – unter dem Eindruck zweier Weltkriege und der Zwangsmitgliedschaft der Wehrpflichtigen – fast ein Jahrhundert Bestand. Erst 1996 hob der Bundesrat die Pflichtmitgliedschaft wieder auf. Die Mitgliederzahlen im Schweizerischen Schützenverein – heute Schweizer Schiesssportverband – 1986 noch bei 588'401 stehend, sank in der Folge auf 229'371 (1997) und bis 2009 auf 149'977.
Seit dem Mittelalter spielte der Wettkampf beim Schiessen, selbst wenn dies militärisch geprägt war, eine Rolle. Doch erst als es 1896 zur olympischen Disziplin erhoben und 1907 die internationale Schützenunion (seit 1998 International Shooting Sport Federation) gegründet wurde, trennten sich das militärische und das sportliche Schiessen zunehmend.

Höngg, 1540 bis 1888

Gewehre, damals noch «Büchsen» genannt, tauchten in Höngg bereits 1540 auf, jedenfalls wurde anno dazumal erstmals ein Büchsenschütze schriftlich erwähnt. Doch er blieb scheinbar 32 Jahre alleine, bis erstmals 1572 deren zwei genannt werden. Erst 1697 erwähnt und 1705 auf einem Plan eingezeichnet ist ein erstes Schützenhaus «oben am kleinen Gsteig». «Die Schützengesellschaft zählte damals an die 200 Schützen», erwähnt die Ortsgeschichte Höngg, und fügt an: «Wenn man nicht an Zuzug von auswärts denken will, machte also die ganze männliche Bevölkerung mit». Vermutlich bis 1798 wurde «oben am kleinen Gsteig» geschossen, auf dem Gelände der heutigen Liegenschaft Gsteigstrasse 73.
Danach sind die Quellen mager: Wo in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Höngg geschossen wurde, ist unbekannt. Erst 1832 ist nachzulesen, dass die Gemeinde Höngg verfügte: «1833 soll auf der Allmend ein Schützenhaus gebaut werden». Offensichtlich verzögerte sich dieser Bau, denn noch 1838 ermahnte der «Commandant des Schiessstandes Höngg, Hauptmann Meister», die Gemeinde, das Gras auf der Allmend zu schneiden, da die Übungen der Scharfschützen anständen. Die Ortsgeschichte kann aufgrund der Quellenlage nur vermuten, dass dies nur ein offener Stand war, also kein eigentliches Haus. Der 1833 an-

Fortsetzung auf Seite 9

योगअथ
yoga-ist-jetzt

Di 17.00–18.15 Hatha Yoga (60 plus)
Di 18.45–19.30 Meditation
Di 20.00–21.15 Hatha Yoga
Do 9.00–10.15 Hatha Yoga
Do 12.15–13.00 Yoga Nidra (entspannt)

Regensdorferstr. 50, Zürich Höngg
(Bus 46, Haltestelle Singlistrasse)
Ishi Leuthold, Yogalehrerin YCH/EYU
079 509 57 39, info@aleuthold.ch

sb Sicherheitstechnik Brechbühl GmbH

Wir helfen Ihnen schnell, seriös und kompetent
24h
- Schlüsseldienst
- Schlüsselnotfall- und Aufsperrdienst
- Kaba-Keso-Schlüsselsysteme
- Einbruchschutz
- Allgemeine Reparaturen von Türen, Schlössern, Zylindern
- Systemberatung Türen

Sicherheitstechnik Brechbühl GmbH
Sergio Brechbühl, Im Wingert 5
8049 Zürich, Telefon 044 341 07 41

www.schlüsselservice-zuerich.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen
Sonntag, 29. Oktober / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Kalbsgeschnetzeltes an Morchelrahmsauce, Butterrösti, Pfälzerkarotten, Dessert, Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 27. Oktober, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen mit Hausführung:
Sonntag, 19. November

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Boesch Gartenbau

Gartenpflege

Garten-Umänderungen

Garten-Renovationen

Witikonerstrasse 295 · 8053 Zürich
info@boesch-gartenbau.ch
Telefon 044 381 45 45

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

* Ganzkörpermassage
* Rücken- und Nackenmassage
* Heublumenwickel mit Massage
* Fussreflexzonenmassage
* Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Coiffeur
Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Donnerstag:
8–18.30 Uhr
Samstag: 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte
- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

PUBLIREPORTAGE

1. Adresse für chinesische Medizin in Höngg

Für viele Menschen sind sie Alltag: Schmerzen. Diese beeinträchtigen die Lebensqualität und schlagen auf die Stimmung. Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) kennt Wege, Schmerzen nachhaltig zu lindern. Natürlich und ohne Nebenwirkungen.

Schmerzpatienten wirken auf Aussenstehende oft gesund. Die Schmerzen sind unsichtbar und können nicht immer klar auf eine physische Ursache zurückgeführt werden. Darum reagiert das Umfeld oft mit Unverständnis. Schmerzpatienten ziehen sich deshalb oft aus dem sozialen Leben zurück. Depressive Verstimmungen können die Folge sein.

Xue LIN, TCM-Therapeutin mit PhD TCM, Praxis Zürich-Höngg

Schmerzen, ein Kreislauf

Am Anfang einer «Schmerzgeschichte» stehen oft Rückenschmerzen (z.B. Bandscheibenvorfall), rheumatische Schmerzen (z.B. Arthritis), degenerative Schmerzen (z.B. Arthrose) oder Migräne. Aber auch psychische Probleme können sich im Körper als Schmerzen äussern. Dauert ein Schmerz länger als sechs Monate, sprechen wir von einer Chronifizierung. Hier gilt es, zu handeln, bevor ein unheilsamer Kreislauf beginnt. Handeln statt ertragen.

Wege zurück zur Lebensfreude

Operationen und Medikamente helfen oft nur bedingt. Bei vielen Medikamenten drohen zudem Nebenwirkungen. Ganz ohne unerwünschte Effekte wirkt die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM). Sie kennt bewährte Wege, Schmerzen nachhaltig zu lindern. TCMswiss behandelt den Menschen als untrennbare Einheit von Körper und Geist. Bei Schmerzpatienten ist das zentral. Alle Anwendungen von TCMswiss zielen einerseits direkt auf den Schmerz und seine Ursachen – gleichzeitig stärken sie aber auch das ganze System, den ganzen Menschen. So können sich Schmerzen lösen, und die Lebensfreude kehrt zurück.

Fortsetzung von Seite 7

Die Geschichte des Höngger Schützenwesens

Das Schützenhaus Höngg wurde 1973 erweitert. Die Aufnahme zeigt den Ausblick damals auf das Schiessgelände.
(Bild: Schiessplatz-Genossenschaft Höngg)

So sah das Schützenhaus Höngg 1973 nach der Erweiterung aus – und ist bis heute äusserlich kaum verändert worden.
(Bild: Schiessplatz-Genossenschaft Höngg)

gekündigte feste Bau jedenfalls wurde, warum auch immer, erst 1843 abgenommen. Auf der Karte von J. Wild (ca. 1850) ist das Haus eingezeichnet: Es stand, aus heutiger Sicht betrachtet, hinter dem Friedhof Hönggerberg an der Kappenbühlstrasse. Geschossen wurde nicht wie heute westwärts, sondern nordwärts in Richtung Affoltern, direkt in eine dafür angelegte Waldschneise, die auf der Wild-Karte gut erkennbar ist (siehe Bild). Der Scheibenwall befand sich in den «Lehmgruben», zwischen Holderbachweg und Hungerbergstrasse im Bereich des heutigen Lehmgrubenwegs.

Kugeln bis auf Affoltener-Boden

Ab 1869 wurde in der Schweiz das Vetterli-Gewehr eingeführt. Es zeichnete sich durch eine gestrecktere Flugbahn der Kugeln aus – was in Höngg zum Ende des Schützenhauses führte. Die Ortsgeschichte berichtet, dass sich im Spätsommer 1874 ein Maurer aus Affoltern, dessen Haus oben am dortigen Waldrand stand, beschwerte, dass zwei Kugeln des «Grümpelschiessens» auf dem Hönggerberg bis in sein Haus gedrungen seien, «eine in die Stube, hart an seiner Frau vorbei». Am Ostermontag 1875 wiederholte sich dies, diesmal mit zehn Kugeln, «er und seine Familie seien des Lebens nicht mehr sicher», beklagte sich der Maurer. Das Stadthalteramt Zürich wies Höngg noch im selben Jahr an, dem Schützenverein das Schiessen in diese Richtung zu verbieten – der neue, zunächst offene Stand und kein eigentliches Gebäude, kam an die Stelle des heutigen Schützenhauses zu stehen und seither wird westwärts geschossen. Im August 1888 konnte das neue Schützenhaus eingeweiht werden.

Die einzelnen Höngger Vereine

Was in Aarau 1824 seinen Anfang genommen hatte, zeitigte auch in Höngg Wirkung: Diverse Schützenvereine wurden gegründet. Erstmals ist 1843 eine «Schützengenossenschaft Höngg» bekannt, allerdings nur, weil der «kantonale Kriegsrat» ihr erlaubte, Geld für den Bau des oben erwähnten Schützenhauses aus dem Schützenfonds zu entnehmen.
Mehr weiss man über den Feldschützenverein Höngg (FSV). Er wurde im März 1864 gegründet, wie die 14. Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des VVH berichtet. Bereits Ende Jahr zählte man 52 Mitglieder, wobei einige auch aus Wipkingen und sogar Weiningen stammten.
Geschossen wurde damals stehend auf Distanzen zwischen 150 und 450 Metern. Fünf bis sechs Übungen wurden jährlich abgehalten und das Jahr mit einem Endschiessen abgeschlossen. Im ersten Jahr nach der Gründung des FSV wurden 3640 Patronen verschossen.
Am 19. Juli 1870 erklärte Frankreich Preussen den Krieg – und in der Schweiz wurde kaum mehr geschossen, denn ein grosser Teil der aktiven Feldschützen sei mit der Scharfschützenkompanie zum Grenzschutz eingerückt. Im Kleinbasler «Café Spitz», so erzählen die Mitteilungen, hätten die Höngger ihr Stammquartier gehabt, und dort sei es «recht fröhlich» zu und hergegangen. Wahrscheinlich aber nur acht Wochen, denn dann wurden die Höngger Schützen wieder abgezogen, weil sich die Schlachten der Franzosen und Preussen fern der Schweizer Grenze zutrugen.
Auch 1914, gleich zu Beginn des 1. Weltkrieges, wurden 38 Mitglieder der Feldschützen Höngg zum Wehrdienst eingezogen. Die Schützentätigkeit auf Vereinsebene blieb während den Kriegsjahren stark eingeschränkt. Im Herbst 1918 wurde das Schiessen auf dem Hönggerberg sogar ganz eingestellt: Die Grippewelle, die schweizweit 20'000 Opfer forderte, hatte auch die Reihen der Höngger Feldschützen um 30 gelichtet.

Infanterieschützenverein Limmattal

1869 wurde der «Infanterieschützenverein Limmattal» gegründet, dem Schützen aus Höngg, Altstetten und Albisrieden angehörten. Geschossen wurde zuerst in Altstetten. Doch dann nahm die Zahl der Mitglieder aus Höngg – viele waren davor Mitglieder beim FSV – derart zu, dass man das Schiessen nach Höngg verlegte. Im Juni 1876 beschloss man die Umbenennung in «Militärschützenverein Höngg» (MSV), dies, weil mittlerweile nur noch ein Schütze aus Altstetten und zwei aus Albisrieden mittaten, der Rest waren alles Höngger.
1874 wurde vom Bund die allgemeine Schiesspflicht eingeführt. In den Folgejahren wuchs die Zahl der Mitglieder im Verein so stark, dass man zwei Kategorien einführte, eine «Kampf- und Festgruppe» und eine mit «Pflichtschützen». Entlang dieser Trennungslinien teilte sich bereits 1908 auch der MSV auf, insbesondere weil Pflichtschützen, die meist nur das obligatorische Bundesprogramm absolvierten und entsprechend wenig Routine vorwiesen, die Schiessresultate des Vereins an Schützenfesten drückten. Im Stammverein verblieb nur, wer sein Können nach einem genauen Schiessprogramm beweisen konnte, in den neugegründeten «Schiessverein Höngg» kam, wer «nicht schiesstüchtig genug war». Das klingt härter als es war, denn die Trennung der Vereine galt in erster Linie gegen aussen: Man blieb bis 1921 mit einem Freundschaftsvertrag verbunden und kümmerte sich weiterhin gemeinsam um den Schiessbetrieb auf dem Hönggerberg.

Arbeiterschiessverein Höngg-Wipkingen

1928 lösten sich einige Mitglieder vom Schiessverein Höngg. Die Arbeiterbewegung hatte an Schwung gewonnen und die schiesspflichtigen Arbeiter wollten einen eigenen Schiessverein

Schluss auf Seite 11

Samstag, 28.Oktober
18.30 bis 22 Uhr

Preis pro Person Fr. 45.50
Kinder bis 11 Jahre:
Fr. 2.– pro Lebensjahr
à discrétion
Jeder kostümierte Gast erhält ein Glas Draculablut offeriert

HOT AND CREEPY!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Tel. 044 840 54 07
Öffnungszeiten warme Küche:
Mo–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr/So: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch

SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?

Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftlichen Aufgaben – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

Art-FORUM HÖNGG

Vernissage
Freitag, 3. November,
ab 18.30 Uhr
Musik und Gesang:
Themis Basdekis (Zürcher Oper)
Laudatio der Künstler
von Manuela Uebelhart

Finissage
Samstag, 9. Dezember,
ab 14 Uhr
Musik: Peter Brunner,
Drehorgel

Ausstellungsdauer
Samstag, 4. November bis
Samstag, 9. Dezember

Öffnungszeiten der Ausstellung
Freitag: 17.30 bis 20 Uhr
Samstag und Sonntag:
14 bis 18 Uhr

Die Quartals-Lesung
19. November, 15 Uhr

Limmattalstrasse 265, 8049 Zürich
Anfahrt: Tram Nr.13 oder Bus Nr. 80, Haltestelle Wartau
Parkplätze: Coop Parkhaus, Einfahrt Regensdorferstrasse

Wo Füsse drauf stehen.

Fusspflege Jacqueline

Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung

Informationsveranstaltung am Dienstag, 7. November 2017

DermaCare: Moderne ästhetische Dermatologie und medizinische Kosmetik – Was steckt dahinter?

Referent .....Dr. med. Timur Taskesen
Med. Standortleiter Dermatologie Zürich

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn .....18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Vorverkauf läuft

«Bornet Identity» Margrit Bornets' drittes Soloprogramm

In ihrem dritten Kabarettprogramm BORNET IDENTITY bringt Margrit Bornet die beliebten Figuren Sandra, Susi und Fry auf die Bühne. Doch keine Angst, nebst diesen vielen Identitäten weiss die Komikerin noch, wer sie ist. Höchstens das Publikum fragt sich manchmal, wer ist Margrit Bornet? Deshalb wagt die Kabarettistin selbstironisch ihre bisher grösste Herausforderung und präsentiert erstmals auch sich selbst auf der Bühne.

Donnerstag, 9. November, 20 Uhr

Türöffnung und Barbetrieb: 19.15 Uhr
Programmbeginn: 20 Uhr
Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Ticketpreis: Fr. 35.–

Hönger KULTUR

Vorverkauf
«Höngger» Quartierzeitung
Meierhofplatz 2
8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
oder
inserate@hoengger.ch
www.hoengger.ch

Sponsor
DESPERADO
Mexican Restaurant & Bar
www.desperado.ch

Schluss von Seite 9

Die Geschichte des Höngger Schützenwesens

gründen, den Arbeiterschiessverein Höngg-Wipkingen. 1950 zählte der Verein über 1000 Mitglieder, mehrheitlich aus Wipkingen, und kümmerte sich ausschliesslich um die Durchführung des obligatorischen Bundesprogrammes.

Fusion zu den Standschützen Höngg

Bereits 1908 hatte man über einen Zusammenschluss des Feldschütz- und des Militärschützenvereins nachgedacht. Auch, um bei Wettkampfschiessen nicht die guten Kräfte zu verzetteln. 1931, die Eingemeindung Hönggs durch die Stadt Zürich stand «drohend» am Horizont, sann man erneut darüber nach. Was die Feldschützen in diesem Jahr noch ablehnten, wurde im November 1932 dann doch wahr: Die beiden Vereine fusionierten zu einem, den «Standschützen Höngg».

Schiessplatz-Genossenschaft Höngg

Als sich die Stadt Zürich Ende der 1920er-Jahre immer mehr ausdehnte und Gemeinde um Gemeinde ihre Selbstständigkeit aufgaben, witterten die Höngger Schützen Gefahr für ihre Schiessanlage, die sie erst 1911 an die Gemeinde Höngg verkauft hatten – nun würde sie automatisch in den Besitz der Stadt übergehen. 1930 gelangten die Vereine deshalb an den Höngger Gemeinderat, um zu sondieren, unter welchen Bedingungen sie die Schiessanlage zurückkaufen könnten. Im entsprechenden Antrag ist als Begründung zu lesen, dass «In der Anlage sehr viel Arbeit und finanzielle Opfer der Schützen liegen» und «mit dem Übergang wäre für die Zukunft eine viel stärkere Benützung des Platzes zu erwarten, da es der Stadt nachher freistehen würde, beliebig viele Vereine zur Ausübung ihrer Schiesspflicht dem Schiessplatz Höngg zuzuweisen. Es würde dies die Spaziergänger in vermehrtem Masse belästigen sowie auch die Bebauung des Gartenlandes auf der Allmend neben dem Schiessplatz erschweren».

Die Gemeinde Höngg stimmte dem Ansinnen zu und die Vereine schlossen sich 1930 zur Schiessplatz-Genossenschaft Höngg zusammen, um als Käufer auftreten zu können. Am 28. November 1930 verkaufte der Gemeinderat Höngg der Genossenschaft das Areal – Schützenhaus, Scheibenstand und Umgelände – am 14. Januar 1931 ratifizierte die Gemeindeversammlung den Vertrag, und am 16. Juni 1931 wurde der Kauf für 8000 Franken notariell beglaubigt. Bis heute sind die Besitzverhältnisse unverändert. ■

* Die Freischarenzüge waren zwei gescheiterte antiklerikale Umsturzversuche in der Schweiz in den Jahren 1844 und 1845. Ziel der radikal-liberalen Aufständischen war es, die konservative Regierung des Kantons Luzern zu stürzen und die Jesuiten zu vertreiben. Die Aufstände hatten die Gründung des Sonderbundes zur Folge und waren Auslöser des Sonderbundskriegs. (Quelle: Wikipedia)

Quellen:
Historisches Lexikon der Schweiz, http://mobile.hls-dhs-dss.ch
R. Stahel, Mitteilungen 14 der ortsgeschichtlichen Kommission des VVH, 1950, vergriffen.
Sibler, Georg: Ortsgeschichte Höngg. Hrsg. Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins, 1998, erhältlich im Infozentrum des «Hönggers» am Meierhofplatz 2.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Eröffnungsfest

PALATSO pop up + art

Samstag, 28. Oktober von 10 bis 18 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Palatso-Team
Yvonne Müller,
Nicole Müller
und Ilona Schmidt

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 079 696 57 86
info@palatso.ch

www.palatso.ch

Teppichreparaturfachfrau.ch
Büel 23 | 8627 Grüningen
Telefon 044 935 22 16
www.teppichreparaturfachfrau.ch

Gymnastik-Pilates

Trainieren Sie Beweglichkeit, Kraft und Stabilität für den Alltag. Für Frauen 45+ und vitale Seniorinnen.

Oberengstringen, Kath. Kirche
Jeweils:

Dienstag 10–11h und NEU
Donnerstag 10.45–11.45h
Gratis Probestunde!

bewegung bewegt
www.bewegungbewegt.ch
Delia Martinelli 079 306 58 15

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

reformierte kirche höngg

ReferierBar: Ich leiste, also bin ich?!

Dienstag, 31. Oktober, 19 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist anschliessend Apéro riche

Schneller, besser, mehr…!
Dieser Druck kommt oft von aussen. Reicht es? Bin ich gut genug? Was denken die anderen? Doch was passiert, wenn ich nicht mehr im gewohnten Rahmen leistungsfähig bin?
Wer bin ich dann noch?

Therese Lechner, psychosoziale Beraterin, zeigt Wege zur Ausgewogenheit und innerer Stabilität.
Die Gedankenanstösse lassen sich gut im Alltag umsetzen.

Auskunft bei Patricia Lieber, Sozialdiakonin,
Telefon 043 311 30 32. Kostenbeitrag: Fr. 15.–

Höngger AerztInnen

Bundesamt für Gesundheit BAG

Nationaler Grippe-Impftag vom 3. November

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt eine breite Durchimpfung der Bevölkerung mit dem üblichen Grippeimpfstoff. Die diesjährige Kampagne richtet sich weiterhin an Personen ab 65 Jahren und an schwangere Frauen. Ebenso sollten sich chronisch Kranke, Risikopatienten, Übergewichtige ab BMI >40, extrem frühgeborene Kinder in den ersten zwei Lebensjahren impfen lassen.

Wir Höngger ÄrztInnen sind dabei.

Seniorinnen und Senioren

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen ab 65 Jahren
- Personen mit chronischen Erkrankungen wie Herz-, Lungen-, Zucker- und Nieren-Krankheiten (Kinder >6 Monate)
- Personen mit Immundefiziten oder nach Milzentfernung
- Schwangere Frauen ab 6. SSM bis 4 Wochen nach Geburt
- Personen mit regelmässigem Kontakt zu Säuglingen unter 6 Monaten
- Frühgeborene (<33.SSW, <1500g) ab 6. bis 24. Lebensmonat
- Pflege- und Medizinalpersonen
- Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel, Vögeln, Schweinen
- Personen mit massivem Übergewicht

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Kosten werden durch die Krankenkasse vergütet.

Junge und Gesunde

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen, die das Risiko einer Erkrankung mit möglicher Arbeitsunfähigkeit vermindern möchten

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Impfkosten betragen 30 Franken pauschal.

Ihre Ärztin, Ihr Arzt berät Sie gerne bei Ihrem nächsten Besuch.

Naturheilpraxis IN VIVO

- Manuelle Lymphdrainage (MLD) und Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE)
- Dunkelfeld-Blut-Analyse
- Naturheilkunde, Pflanzenheilkunde, Entgiftung
- Massage, Reflexzonen

Hausbesuche Montag–Mittwoch
Dagmar Abd Al-Rahiem
dipl. Naturheilpraktikerin TEN,
dipl. TCM Therapeutin
Limmattalstr. 234 (beim Zwielplatz)
Telefon 076 571 20 60
Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt
www.invivo-heilpraxis.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenzzahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Einmal bei den Grossen mit im Team

Grosser Andrang bei der Autogrammstunde der GC-Stars Emil Bergström, Milan Vilotic und Nabil Bahoui (von links nach rechts). (Fotos: Wolfgang Meyer)

Im Höngger Sportverein fand das Kids Camp des Grasshopper Clubs Zürich statt. 120 Kinder feierten ihre Idole.

Wolfgang Meyer

Einmal im Leben mit den grossen Fussballgöttern spielen. Einen Pass vom Profi annehmen und ein Tor schiessen. Solche Träume hegen viele Jungen, wenn es um Fussball geht. Das GC Kids Camp macht's möglich. Eine Woche lang wird hier im Sportverein Höngg trainiert, geübt und gespielt. Von neun bis vier. Ein kleiner Vollzeitjob, nur kostenpflichtig. Und für Kinder. Zuviel ist das den kleinen Kickern aber keineswegs. «Ich liebe Fussball. Da macht es mir nichts aus, so viel zu spielen», erklärt Demir Dibrian am Spielfeldrand. Der Neunjährige wartet mit seinen Kameraden darauf, dass sie aufs Feld dürfen. Denn heute ist der grosse Tag der Woche. Einige der GC-Spieler sind auf den Hönggerberg gekommen, um Autogramme zu verteilen und mit dem Nachwuchs zu spielen. «Das ist der Wahnsinn! Ich habe die schon im Stadion spielen sehen und jetzt steh' ich dann gleich selber mit ihnen auf dem Rasen». Dibrians gleichaltriger Mitspieler Delano Trifolgo kann kaum noch stillsitzen vor lauter Vorfreude.

Wachsen am Spiel

Insgesamt neun solcher Camps organisiert der GC in und um Zürich dieses Jahr. Das Ziel ist es, den Nachwuchs zu fördern, aber auch die neue Generation Fans an den Club zu binden. «Diese Camps zu organisieren, ist ein sehr befriedigender Teil meiner Arbeit», findet Remo Wiedmer. Er ist beim GC unter anderem für die Organisation und das Backoffice der Camps zuständig. «Man sieht einfach, wie grossartig diese Erlebnisse für die Kinder sind. Das gibt mir viel». So etwa im Camp vor zwei Jahren als Munas Dabbur zu Besuch kam. «Damals spielte der Stürmer noch für den GC, und die Kinder waren völlig aus dem Häuschen,

GC-Verteidiger Souleyman Doumbia unterschreibt direkt aufs T-Shirt seiner Fans.

als er kam. Eines der Kinder umklammerte sein Bein und sagte, er werde ihn nie mehr loslassen. Das Glück dieser Momente ist schön mitanzusehen». Auch dem neunjährigen Jakob Straumann steht die Aufregung ins Gesicht geschrieben. «Das Tollste finde ich, dass wir eine ganze Woche lang an unserem Fussballspiel feilen und besser werden können». Endlich dürfen die hibbeligen drei Jungs spielen und folgen einer ihrer Leiterinnen erwartungsvoll hinaus aufs Spielfeld.

Höngg aktuell

Freitag, 27. Oktober

Friday Kitchen Club
17.30 bis 21 Uhr. Kochen & Geniessen für Jugendliche, 5. bis 9. Klasse im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist Höngg. Jeweils 17.30 bis 21 Uhr. Kosten 5 Franken pro Abend. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung
20 bis 22 Uhr. Im Anschluss an die Verhandlungen wird ein abendlicher Umtrunk offeriert. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Metal Session
Ab 20.30 Uhr. Mit Elferya, Headless Crown und Deep Sun. Bar ab 20.30, Konzert ab 21 Uhr. Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 28. Oktober

Eröffnungsfest Palatso
10 bis 18 Uhr. Eröffnungsfeier im Palatso pop up + art. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

Elki Feier
10 bis 11 Uhr. Alle Kinder von 3- bis zirka 8-jährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern herzlich zu den Eltern-Kind-Feiern eingeladen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Herbstfest auf dem QuarTierhof Höngg
Siehe Seite 24.

Fortsetzung auf Seite 15

Jetzt Reifen wechseln!

Profitieren Sie von unseren konkurrenzfähigen Reifen- und Komplettrad-Angeboten – inklusive der kostenlosen 24-Monate-ReifenGarantie. **Sofort anrufen, anmelden und Wartezeiten vermeiden.**

Volkswagen

amag

AMAG Schlieren
Brandstrasse 34
8952 Schlieren
Tel. 044 406 84 84
www.schlieren.amag.ch

Informationsveranstaltung DIAfit Rehabilitationsprogramm

Wann:	Donnerstag, 23. November
Zeit:	19 bis etwa 20 Uhr
Wo:	Rotbuchstrasse 46, mediX Gruppenpraxis, Sitzungszimmer 3. Stock
Für wen:	Personen mit Diabetes, die einen körperlich aktiven und gesunden Lebensstil führen möchten
Inhalt:	Diabetes, Bewegung, Ernährung: Vorstellen DIAfit Rehabilitationsprogramm

Anmeldung erwünscht an Maja Marquart,
maja.marquart@carefitmtt.ch
Telefon 044 361 54 60

Haben Sie Fragen? Rufen Sie an: 044 361 54 60

Wir freuen uns auf Sie!

CAREfitMTT DIAfit mediX gruppenpraxis

www.carefitmtt.ch · rotbuchstrasse@carefitmtt.ch · 044 361 54 60

ETH zürich

Vorlesungen, Talkrunden, Experimente für Gross und Klein

Expedition ins Unbekannte

Wie Abenteurer und Forscherinnen die Welt entdecken
29. Oktober bis 26. November 2017

ERLEBNIS ETH Wissen für alle!

Jede Expedition ist ein Wagnis. Es locken nicht nur neue Erkenntnisse oder gar der grosse Ruhm. Auch viele Niederlagen gilt es zu überwinden. Doch echte Forscherinnen und Forscher hält nichts auf: Sie klettern auf die höchsten Berge, bohren sich ins Eis, fahren mit dem Schiff um die Welt oder jagen Quanten hinterher.

Eintritt frei.
Alle Veranstaltungen unter www.treffpunkt.ethz.ch.

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

ETH zürich

Mittwoch, 1. November 2017

Von Leidenschaft und Wagemut

Talkrunde «OFFEN GESAGT»

Was treibt Forscher und Entdeckerinnen bis heute an? Neugierde und unstillbarer Wissensdurst? Oder einfach die Lust aufs Abenteuer?

Thomas Reiter, Astronaut, verbrachte 350 Tage im All.
Thomas Peter, ETH-Professor auf Pionierflügen durch Monsun und Wirbelsturm.

ERLEBNIS ETH Wissen für alle!

Moderation: **Inge Keller-Hoehl**
Programmleiterin Treffpunkt Science City

Ort: ETH-Umweltwissenschaften, Universitätsstrasse 16, Zürich
Zeit: 19.30 bis 21.00 Uhr
Eintritt: frei

Herbstprogramm «Expedition ins Unbekannte»
www.treffpunkt.ethz.ch

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

Geschichtsträchtiges Spiel

Sechs Punkte trennten den Leader der 1. Liga Gruppe 3, den Absteiger AC Bellinzona, vom Aufsteiger, dem SV Höngg. Die Partie gestaltete sich engagiert und ausgeglichen, endete aber mit einer Niederlage.

Andreas Zimmermann

Dem SV Höngg bot sich in der zehnten Minute eine sehr gute Chance durch Georgis. In der 23. Minute wurde eine gute AC-Bellinzona-Chance die Beute von SVH-Torwart Claude Blank. Das anfänglich ausgeglichene Spiel kippte im Verlauf zugunsten des AC, trotzdem war dann die Tessiner Führung unglücklich: nach einem kollektiven Versagen der gesamten Hintermannschaft des SV Höngg, zehn Sekunden vor dem Pausenpfiff. Nach der Pause schienen die Höngger den Schock des Rückstandes wegstecken zu können und spielten aktiv weiter. So erarbeitete sie sich eine gute Kopfballchance durch Baillargeault nach Vorbereitung des eifrigen Pepperdays. Den Südschweizern bot sich kurz darauf eine 100-Prozentige. Eine ebensolche hatten die Stadtzürcher in der 71. Minute durch Thomas Derungs. Solche Treffer sollte man einfach realisieren. Und dann kam die unsägliche 85. Minute: Antonio Mihai Dragusin schied mit einer Kopfwunde aus. War es ein unglückliches Zusammentreffen zweier Akteure oder eine klare Tätlichkeit eines Tessiners, die mit einem Penalty und einer roten Karte hätten sanktioniert werden müssen? Der Unglücksrabe wurde – notabene durch den Tessiner Pfleger – minutenlang versorgt, konnte aber trotzdem nicht weiterspielen. Die nun dezimierten Hönggi-Boys, die ihr Auswechselkontingent bereits erschöpft hatten, bekamen in der Folge keine Chance mehr, das Resultat auszugleichen.

Eine unglückliche und unverdiente Niederlage, die nicht hätte passieren müssen respektive passieren dürfen. Man kann sagen, gegen den Tabellenersten verlieren zu «dürfen», trotzdem tun die verpassten Punkte den Hönggern sicherlich weh. ■

14. Oktober, Hönggerberg
SV Höngg–AC Bellinzona 0:1 (0:1)
SVH: Blank, Dragusin, Van Thiessen, Georgis (71. Stojanov), Stutz, Forny, Riso (64. Hugo Soto Cuceiro), Rutz, Baillargeault, Pepperday, Derungs (73. Infante).
Tore: 45. Forzano (0:1)

Chancenlos im Mendrisiotto

Ohne die Stammspieler Steven Stutz, Marco Riso und Torwart Claude Blank in der Startaufstellung, begann die Partie im Mendrisiotto. Die Stadtzürcher bekamen von Beginn an die druckvolle Spielweise der kräftigen Gastgeber zu spüren.

Kurt Kuhn

Dem FC Mendrisio gelang es immer wieder, seine blitzschnelle Sturmspitze Michel Sarr in gefährliche Abschlussposition zu bringen. Es schien eine Frage der Zeit zu sein, wie lange sich die Höngger Defensive erfolgreich gegen den Druck der Tessiner wehren kann. In der 26. Spielminute lieferte Michel Sarr, der druckvoll und schnell in den Strafraum des SVH eindrang und vom Höngger Keeper Fabio De Almeida unnötig von den Füssen geholt wurde, die Antwort. Jan Martin Vinatzer verwandelte den Elfmeter sicher zur hochverdienten Führung. Diese 1:0-Führung beflügelte die Spieler von Trainer Francesco Ardemagni noch mehr, und bis zum Halbzeitpfiff erspielten sich die Gastgeber noch einige klare Tormöglichkeiten. Dem SVH gelang in der ersten Halbzeit nichts und er musste froh sein, dass die Tessiner Abschlussschwächen zeigten.

Die erste Chance nach dem Pausentee erspielte sich dann aber der SVH, doch Pascal Forny gelang es knapp nicht, den Gästetorwart aus spitzem Winkel zu bezwingen. Diese Aktion war jedoch wegweisend für den Verlauf der zweiten Halbzeit, da die Höngger ihre spielerischen Fähigkeiten nun vermehrt zeigten. Nach einer guten Viertelstunde drohte den Gastgebern der Verlust der Spieldominanz. Beidseitig wurde nun mit härteren Bandagen gekämpft, dies aber ganz klar im Rahmen von «Kampf um jeden Ball». Gael Baillargeault (71.) verstolperte wortwörtlich seine Torchance zum Ausgleich, und David Rutz' Kopfball (77.) verpasste das Tor nur knapp. Von dem eingewechselten Dalibor Stojanov gingen in der Schlussphase einige gute Zuspiele ins SVH-Sturmzentrum aus, doch der Ausgleich fiel nicht. Sehr ungeschickt und in der 89. Minute unnötig holte Antonio Dragusin, nachdem er vom Schiedsrichter in der 70. schon die erste gelbe Karte gezeigt bekommen hatte, seinen Gegenspieler von den Beinen und erhielt dafür die rote Karte. Schade, dass er in der nächsten Partie zuschauen muss. Nicht zu vergessen ist natürlich, dass die Gastgeber auch in der zweiten Halbzeit mit schnell vorgetragenen Angriffen gefährlich blieben und ihre Tormöglichkeiten weiterhin vergaben. Gemessen an der ersten Halbzeit, in der für die Tessiner auch einige Treffer mehr möglich gewesen wären, ist der Sieg des FC Mendrisio verdient.

Nach zwei Niederlagen müssten die Höngger nun am kommenden Samstag den FC Thalwil zuhause auf dem Hönggerberg schlagen, um weiterhin den Anschluss an das Mittelfeld der Tabelle zu wahren. ■

21. Oktober, Mendrisio
FC Mendrisio – SV Höngg 1:0 (1:0)
Tor: 26. Vinatzer (Foulpenalty) 1:0
SVH: De Almeida, Boos, Djukaric, Dragusin, Rutz, Nardo (79. Stojanov), Forny , von Thiessen (61. Georgis), Soto (72. A. Novo Priore), Baillargeault, Derungs.

Nächstes Spiel
Samstag, 28. Oktober, 16 Uhr, Hönggerberg, SVH–FC Thalwil

Höngg aktuell

Samstag, 28. Oktober

Bauspielplatz Rütihütten
14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Rundgang durch Höngg
14 bis 18 Uhr. Die SP lädt zum Rundgang durch Höngg in zehn Stationen, Gemeinderatskandidierende begleiten die Gruppe. Apéro im Anschluss. Treffpunkt Meierhofplatz.

Sonntag, 29. Oktober

Schöpfungs-Gottesdienst KLEIN und gross mit Taufen
10 bis 11 Uhr. Gottesdienst mit KLEIN und gross. Mitwirkend: Kinder und Katechetinnen des Treff4. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Erlebnissonntag ETH
11 bis 16 Uhr. Abenteurer und Entdeckerinnen. Bis ans Ende der Welt: Unterwegs am Polarmeer, auf Vanuatu und durch die Anden. Treffpunkt Science City. ETH Hönggerberg, Gebäude HCI.

Tag der offenen Museums-Werkstätten
12 bis 18 Uhr. Der Verein Tram Museum Zürich öffnet die Tore der historischen Werkstätten – Bus im Hard und Tram in der Wartau. Anlässlich des 50 Jahre Vereinsjubiläums wird die Museumslinie 21 vom Hauptbahnhof bis nach Höngg in die Wartau verlängert. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Führung Ausstellung Ortsmuseum
14 bis 15 Uhr. Öffentliche Führung durch die Ausstellung «Albert und Melanie Rüegg-Leuthold: Ein Höngger Künstlerpaar», die Ausstellung läuft noch bis Ende November, mit Yvonne Türler. 14 Uhr, ohne Anmeldung. Kostenlos. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Kinderkino Lila
15 bis 17 Uhr. Für Kinder ab 7 Jahren. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 17

Herzlichen Dank und herzlich willkommen.

Ich, Teresa Grossi, danke Edith und Daniel Fontolliet für die tolle Zusammenarbeit und Geschäftsübergabe.

Das Team der Apotheke Drogerie Parfümerie Hönggermarkt heisst Sie, liebe Kundinnen und Kunden, herzlich willkommen und ist weiterhin mit dem bestmöglichen Service rund um Gesundheit und Schönheit für Sie da.

HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE
APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE
Limmattalstr. 186 · T 044 341 46 16 · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

---

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch

Vom 27. Oktober bis 4. November 2017

Erwürfeln Sie sich Prozente!

GwunderfiZZ

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch

ZWEIFEL
VINARIUM

GROSSE ITALIEN-DEGUSTATION

Freitag/Samstag 27./28. Oktober

Verkosten Sie herrliche Spitzenweine und profitieren Sie von attraktiven Angebotspreisen!

Prosecco Extra Dry
Valdobbiadene DOCG
Bellussi
75cl
Fr. 14.50 statt 18.50

Orma
Toscana IGT
Podere Orma 2013
75cl
Fr. 45.– statt 54.–

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di – Fr 10 – 19 Uhr
Sa 9 – 19 Uhr

Zweifel Vinarium Hönggg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
hoengg@zweifelvinarium.ch
www.zweifelvinarium.ch

Calluna, Pflanzen mit Beeren, diverse Heidepflanzen: alles für einen bunten Balkon oder Garten

Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8 – 12/13 – 18.30 Uhr,
Samstag: 8 – 16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

---

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

bravo Caffè

Probieren Sie unsere Lieblingsmischung aus dem Röstlabor in Höngg.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Sa 8 – 15.00 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

FÜR SÜSSE MOMENTE

PRUNES AU CHOCOLAT

SCHOGGI-KÖNIG
CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz

Trendige Fair-Trade-Mode
Modeschau
Präsentation einer vielfältigen und nachhaltigen Herbst- und Wintermode
Sa, 4. Nov., ab 14 Uhr

Autoren-Lesung
Elefanten im Garten
Die Autorin Meral Kureyshi erzählt uns von Verlust und Neubeginn eines Migration geprägten Familienschicksals.
Di, 14. Nov., um 20 Uhr

Canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch

PRECISELY YOUR MOMENT
DS ACTION
WWW.CERTINA.COM

BRIAN

UHREN UND GOLDSCHMIEDE
Limmattalstr. 222 | 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

He-Optik
...für den richtigen Durchblick

Sie wird im französischen Jura hergestellt.
Gut sehen, gut aussehen und dies alles noch zu Portemonnaie schonenden Preisen.
Ab sofort bei uns zu haben.

He-Optik GmbH, Robert und Tiziana Werlen
Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Tel. 044 341 22 75

www.he-optik.ch

Höngg aktuell

Montag, 30. Oktober

Bewegung mit Musik
8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 31. Oktober

Pianonachmittag
14.30 bis 15.30 Uhr. Francoise Gilg am Piano. Cafeteria Bombach. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Café Littéraire
14.30 bis 16.30 Uhr. Frauen stellen anregende, spannende und bewegende Bücher zum Thema «Nobelpreisträgerinnen» vor. Zweites Treffen am 14. November. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

ReferierBar
19 bis 22 Uhr. Schneller, besser, mehr! Dieser Druck kommt oft von aussen. Reicht es? Bin ich gut genug? Was denken die anderen? Mit Therese Lechner, psychosoziale Beraterin und Referentin. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 1. November

Bewegung mit Musik
10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittagessen für alle
11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten
Siehe 28. Oktober.

Donnerstag, 2. November

Jazz Happening in Vorweihnachtsstimmung – Jubiläum
20 bis 23 Uhr. Autumn leaves & blues. Türöffnung um 19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Fortsetzung auf Seite 19

Fusspflege
Sigrun Hangartner
• MITGLIED SFPV •
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

hei
zen
holz

Heizenholz sucht Hauswartln

Das Inserat ist einsehbar unter:
www.heizenholz.ch/offene_stellen.html

heizenholz wohn- und tageszentrum
regensdorferstr. 200 ch-8049 zürich
www.heizenholz.ch
eine institution der stiftung zürcher kinder- und jugendheime

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Nicht vergessen

Räbeliechtli-Umzug 2017

Der diesjährige Höngger Räbeliechtli-Umzug findet am **Samstag, 4. November,** bei jeder Witterung statt. Auf fünf verschiedenen Routen laufen Kinder und Eltern ab 18.30 Uhr mit ihren Räben zur reformierten Kirche Höngg. Tambouren und sanfte Trompetenklänge untermalen diesen schönen Anlass. Kindern mit einer Räbe verteilt der Quartierverein einen Weggen und heissen Punsch. Routenzeiten auf:

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herze!

Höngger KULTUR
Unabhängige Quartierzeitung von Höngg

Vorverkauf läuft

Margrit Bornet: «Bornet Identity»
Komik und Theater
Donnerstag, 9. November 2017, 20 Uhr
Restaurant Desperado

Fabian Unteregger: «Doktorspiele»
Comedy
Donnerstag, 18. Januar 2018, 20 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus

Lapsus: «ON/OFF:»
Comedy
Donnerstag, 1. Februar 2018, 20 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus

«Höngger» Quartierzeitung
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
während der Bürozeiten
oder Telefon 043 311 58 81
www.höngger.ch

Weihnachts-Ausstellung in Zürich

28. Oktober - 23. Dezember
Stimmungsvoll präsentieren wir Ihnen die neusten Weihnachtstrends, ergänzt mit beliebten Klassikern. Tauchen Sie ein in eine Welt voller kreativer Weihnachtsideen und lassen Sie sich verzaubern.

Vernissage
27. Oktober 18.30 - 21 Uhr
Eröffnen Sie mit uns bei Kerzenschein die Weihnachtsausstellung.

Hauenstein Rafz
BAUMSCHULEN · GARTEN-CENTER
Winterthurerstrasse 709
8051 Zürich
EIGENPRODUKTION SUISSE GARANTIE
Stadt-Gartencenter

La dolce vita

Sonntag offen
Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 **www.flughafebeck.ch**

STEINER FLUGHAFEBECK

Das neue Palatso pop up + art steckt voller Überraschungen

Am Samstag, 28. Oktober, öffnet Palatso pop up + art von 10 bis 18 Uhr seine Türen. Yvonne Müller, Nicole Müller und Ilona Schmidt präsentieren ein ganz neues Einkaufserlebnis im Herzen von Höngg.

Während eines «Palatso pop up fensters» mieten Menschen mit kreativen Talenten im Palatso eine Verkaufsfläche für ihre einzigartigen und selbst hergestellten Produkte. Diese werden mit viel Liebe zum Detail präsentiert und vom hoch motivierten Palatso-Team den Kundinnen und Kunden angeboten. Wer also auf der Suche nach etwas Besonderem ist, wird im Palatso sicher fündig.

Ein Palatso pop up fenster dauert in der Regel vier Wochen, jedes handverlesen von den drei Geschäftsführerinnen. Das Ladenlokal soll Menschen ansprechen, welche die Handwerkskunst schätzen und für sich selbst oder als Geschenk ein Einzelstück suchen, das sonst niemand hat. So bringt das Palatso-Team Menschen unter dem Motto «Kreatives sucht Kundschaft. Kundschaft sucht Kreatives» zusammen.
Während des ersten pop up fensters findet vom 15. bis 18. November 2017 ein Adventskranz-Event statt. Eine Woche lang präsentieren zwei Hönggerinnen ihre selbstgemachen Adventskränze und Weihnachtsgestecke. Diese können vor Ort gekauft oder bestellt werden.
Auch zwischen den pop up fenstern werden die Räumlichkeiten genutzt. Ab dem 6. Dezember stellt die Höngger Malerin Yvonne Müller ihre Bilder aus. *(pr)*

Palatso pop up + art,
Limmattalstrasse 167,
Telefon 079 696 57 86,
www.palatso.ch.
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18.30 Uhr
und Samstag 10 bis 16 Uhr.

Ausstellung im Art-Forum: Pintorama

Heiner Fierz: Limmat Heimatwerk.

Helga Matzner: Leute von gestern und heute (Zeichnung). (zvg)

Das Art-Forum Höngg stellt Werke von vier Kunstschaffenden aus und lädt am Freitag, 3. November, ab 18.30 Uhr zur Vernissage ein.

Pintorama ist eine Rundschau über künstlerisches Tun und Lassen des Menschen, seinem Quell der Inspiration und seiner Kultur.
Helga Matzner ist gebürtige Wienerin und lebenslang schon mit der Kunst verbunden. Diesmal zeigt die Künstlerin in höchst gekonnter Manier spritzige, tief- und scharfsinnige Zeichnungen. Diese sind authentisch, mit anhaltender Gültigkeit und bis ins March treffend. Manuela Uebelhart, bekannt als Höngger Malerin, hat sich den künstlerischen Freiraum genommen und zeigt spannende Bildobjekte und Skulpturen in verschiedenen Materialien. Entstanden sind lebendige 2- und 3D-Geschichten rund um ihre feinen, faszinierenden Zeichnungen.
Werner Muntwiler, Höngger Grafiker und Kunstmaler, entführt erneut in seine Träume. Seine filigranen Malereien zeigen Fantasie-Wesen und -Gebilde, die sich tanzend und fliegend in Zauberwelten bewegen und den Betrachter staunen lassen! Heiner Fierz, Höngger Künstler, verwirrt mit seinen Bildern im ersten Augenblick den Betrachter, führt in vermeintliche Aquarelle. Doch Ölbilder präsentiert der Maler in fast ausschliesslich pastellfarbenem Malstil gehalten. Der Künstler beeindruckt durch Form- und Farbreduktion seiner Landschaften und hinterlässt beschwingte und leichte Herzen. *(e)*

Die Ausstellung dauert vom
4. November bis 9. Dezember.
Öffnungszeiten:
Freitag, 17.30 bis 20 Uhr,
Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr.
Art-Forum Höngg,
Galerie-Keller R. Lendenmann,
Limmattalstrasse 265.

Höngg aktuell

Freitag, 3. November

E-Tram
15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Bazar
16 bis 21 Uhr. Am ersten Wochenende vom November ist es wieder soweit: Der Frauenverein Höngg, die Bazar-Gruppen der Reformierten Kirchgemeinde und alle Mitwirkenden begrüssen alle am jährlichen Bazar. Unter anderem mit der beliebten Hüpfchile mit grosser Rutschbahn, Glücksrad für alle und Folk und Pop mit Lorena und Nikolai am Freitagabend. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Vernissage Pintorama
18.30 bis 21.30 Uhr. Herbstausstellung im Art-Forum Höngg. Musik und Gesang: Themis Basdekis (Zürcher Oper), Laudatio der Künstler von Manuela Uebelhart. Die Ausstellung dauert vom 4. November bis 9. Dezember. Freitag 17.30 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Samstag, 4. November

Bazar
11 bis 16 Uhr. Siehe 3. November.

Bauspielplatz Rütihütten
14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Pintorama
14 bis 18 Uhr. Herbstausstellung im Art-Forum Höngg. Die Ausstellung dauert vom 4. November bis 9. Dezember. Freitag 17.30 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Fortsetzung auf Seite 22

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 27. Oktober, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus,
anschliessend Umtrunk

Haupttraktanden

1. Budget 2018, Anträge der Kirchenpflege und Rechnungsprüfungskommission: Gesamtausgaben 2,987 Mio. Franken, Steuerbezug 2,278 Mio. Franken, inkl. Zusatzkredit I (Personal Sonnegg 99 000 Franken) und Zusatzkredit II (Evaluation Sonnegg 30 000 Franken)
2. Erlass: Reglement Spendgut-Fonds
3. Informationen betr. Zusammenschluss zu *einer* Kirchgemeinde Stadt Zürich

Mitglieder und Gäste, insbesondere auch konfirmierte Jugendliche, sind herzlich willkommen.
Stimmberechtigt sind in der Kirchgemeinde wohnende Schweizer Mitglieder sowie Mitglieder mit Ausländerstatus (Bewilligungen B, C oder Ci) mit vollendetem 16. Altersjahr.

Kirchenpflege und Team

Ferienwoche mit KLEIN und gross

Samstag, 11., bis Samstag, 18. August 2018, in Montmirail

Eine Woche Ferien. Eine Woche lang zusammen geniessen, feiern, sich entspannen, Neues entdecken, Gott begegnen und innerlich gestärkt werden.

Eine erholsame, kreative und erlebnisreiche Woche für Einzelpersonen, Paare und Familien aller Altersgruppen aus Höngg und Wipkingen-West.

«Mit allen Sinnen einander begegnen».

Pascal Rüegger, Musiker und Tänzer aus Wipkingen, bringt viele Ideen zu diesem Thema mit.

Vormittags gemeinsamer Programmteil für Erwachsene – parallel dazu Kinderhüeti bzw. kreative Angebote für Kinder und Jugendliche (4 bis 13 Jahre)
Nachmittags frei zur gemeinsamen oder individuellen Gestaltung. Montmirail bietet für KLEIN und gross viele Möglichkeiten

Kosten inkl. Vollpension für Erwachsene ab Fr. 670.–, Kinder ab Fr. 260.–

Flyer und Anmeldung im Sekretariat: Ruth Studer, Ackersteinstr. 190, 043 311 40 60, ruth.studer@zh.ref.ch.
Details unter www.refhoengg.ch/ferienwoche

Pfr. Markus und Eveline Fässler, Pfrn. Elke Rüegger-Haller, Pascal Rüegger, Claudia Weisz und Team

Atelierkurse

Beton-Kürbisse

Mittwoch, 1. November, 19 Uhr

Zusammen mit Barbara Truffer, Floristin, fertigen wir herbstliche Kürbisse aus Beton an. Als frostfeste Dekoration für Balkon oder Garten geeignet.

WulleTräff in der Lounge

Montag, 6. November, 19 Uhr

Sie stricken oder häkeln an Ihrer mitgebrachten Arbeit und haben dabei Zeit mit netten Menschen zu plaudern und bei Fragen sich gegenseitig zu unterstützen.
Weitere Daten: Montag, 4. Dezember. Angebot gratis

Nähkurs am Morgen

Donnerstag, 9 Uhr, mit Kinderhüte, 9. und 23. Nov., 7. und 21. Dez.

Ein Kleidungsstück oder eine Tasche selber nähen oder ein eigenes, passendes Schnittmuster anfertigen? Sie bringen Ihre Ideen mit, und Barbara Cajöri, Modedesignerin und Handarbeitslehrerin, hilft Ihnen, Ihren Wunsch umzusetzen.

Leder-Kurs

Donnerstag, 9./16./23. November, 19 Uhr

Im Kurs für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene lernen Sie die verschiedenen Lederarten und die Grundlagen der Lederverarbeitung kennen. Mit fachkundiger Unterstützung von Yvonne Muggler stellen Sie kleine Taschen, Smartphonehüllen oder andere Gegenstände her.

Bade-Cupcake und Lippenpomade

Dienstag, 14. November, 19 Uhr

Einen Bade-Cupcake oder eine Lippenpomade herstellen? Rebekka Gantenbein, Laborantin, zeigt, wie man mit verschiedenen pflanzlichen Ölen und Fetten fein duftende Produkte anfertigen kann.

Unterschiedliche Kosten für Kurs und Materialien
Anmeldungen bitte an atelier@refhoengg.ch
oder Telefon 043 311 40 63

sonnegg
Familien- und Generationenhaus

www.refhoengg.ch/atelier

handglismets.ch
Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes.
Bestellen Sie jetzt! Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Gesundheits-*Ratgeber*

Gut schlafen trotz Zeitumstellung

Es geht in Richtung Winter, die Tage werden allmählich kürzer, die Nächte länger. Am Wochenende vom 28. auf den 29. Oktober wird eine Stunde zurückgestellt. Viele Menschen haben Mühe, nach dieser Umstellung in den neuen Rhythmus zu finden.

Für einen guten Schlaf lohnt es sich, ab dem Mittag auf Kaffee, Schwarz- oder Grüntee, Coca Cola und andere koffeinhaltige Getränke zu verzichten: Koffein wirkt bis zu 14 Stunden nach der Konsumierung. Noch immer wirkt sich Tageslicht auf den Körper aus: als künstliches Licht. Ist es draussen hell, schüttet der Körper das Glückshormon Serotonin aus, das Schlafhormon Melatonin wird abgebaut. Umgekehrt reagiert der Körper, sobald es dunkel wird.
Alkohol hilft zwar beim Einschlafen, doch wirkt er sich in der zweiten Nachthälfte eher als Ruhestörer aus. Deshalb gilt: Spätestens drei Stunden vor dem Zubettgehen sollte das letzte Gläschen getrunken sein. Auch das Essen hat einen Einfluss auf die Nachtruhe: Magen und Darm brauchen rund drei Stunden, um eine üppige Mahlzeit zu verdauen. Deshalb gilt abends, lieber leicht verdauliche Speisen zu sich nehmen, am besten keine Rohkost mehr. Nikotin wirkt im Körper ähnlich wie Koffein. Wer sich also erholen will, sollte auf abendliche Zigaretten verzichten. Wer vor dem Einschlafen gerne noch etwas liest, sollte die nicht auf dem Smartphone oder Tablet tun. Es ist bewiesen, dass vor allem blau angereichertes Licht, wie es LED-Bildschirme aussenden, den Schlaf stört. LED macht wach, statt schläfrig.
Geräusche haben eine grosse Auswirkung auf den Schlaf. Bereits eine geringe Gesprächslautstärke empfindet der Mensch während der Ruhephase als derart störend, dass er in ein leichteres Schlafstadium wechselt oder gar aufwacht. Deshalb sollte das Schlafzimmer der ruhigste Ort in der Wohnung sein. Hat man wirklich einmal schlecht geschlafen oder ist in der Nacht oft aufgewacht, muss man sich deshalb aber keine Sorgen machen. Jeder Mensch erwacht pro Nacht durchschnittlich 28 Mal. Da viele Wachphasen jedoch kurz sind, bleiben sie oft unbemerkt.

Licht und frische Luft am Morgen
So hart es manchmal ist: Es hilft, sofort aufzustehen, anstatt ewig auf die Snooze-Taste des Weckers zu drücken. Dann nämlich fällt der Körper zurück in einen leichten Schlaf, es wird schwieriger, aus dem Bett zu kommen. Helligkeit macht müde Geister munter: Nach dem Aufstehen die Vorhänge aufziehen, oder eine Aufwachlampe installieren. Koffeinhaltige Getränke wecken den Geist, eine kalte Dusche bringt den Kreislauf in Schwung und frische Luft macht munter. Kinder sind grosse Gewohnheitstierchen, bei Veränderungen können schnell Verunsicherungen aufkommen. Ganz wichtig ist, den normalen Tagesablauf beizubehalten. Zusätzlich hilft es den Kindern, zirka eine Woche vor der Umstellung etwas länger aufbleiben zu können. Bei 15 Minuten anfangen und bis 30 Minuten steigern. Nun ist die Differenz nicht mehr so gross, und die Kleinen sind schneller wieder im Rhythmus. Die Gewöhnungsphase kann dennoch fast drei Wochen dauern. Je ungezwungener man mit der Zeitumstellung umgeht, desto schneller gewöhnt sich auch das Kind daran. *(pr)*

Daniela und Daniel Zimmermann,
zertifizierte Schlaf- und Liegeberater

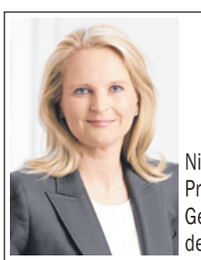
Creativa
Schlafcenter AG
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
E-Mail: zimmermann@betten-center.ch
www.betten-center.ch

Gewerbeverband der Stadt Zürich

Am Nabel des öffentlichen Verkehrs

Hohe Wellen hat ein Artikel in der Zeitung Lokalinfo geschlagen: Die Stadt Zürich gestattet einem Laden am Hardplatz, auch am Sonntag geöffnet zu haben. Wie bitte? Das ist doch nur an Bahnhöfen und am Flughafen erlaubt!

Nun, der Hardplatz ist jetzt halt in guter ZVV-Manier nicht mehr nur eine einfache Haltestelle, sondern auch ein bisschen ein Bahnhof. Die neue Wegleitung des SECO zu den Ladenöffnungszeiten macht's möglich – grosszügig interpretiert durch die Stadt. Erlaubt ist der Sonntagsverkauf in Zentren des öffentlichen Verkehrs. Das seien Ergänzungen zu Bahnhöfen, wo ja bereits heute Sonntagsverkauf gang und gäbe sei. Doch was genau ist ein solches Zentrum oder eben Terminal des öffentlichen Verkehrs? Gemäss SECO sind dies grosse Anfangs- und Endstationen sowie stark frequentierte Umsteigehaltestellen. Aha! Aber hat es dabei tatsächlich an einen Ort wie den Platz unter der Hardbrücke gedacht? Die Stadt hat präzisiert, was sie darunter versteht: Haltestellen mit über 15 000 Fahrgästen täglich. Offenbar kommt der Hardplatz da in die Kränze. Dabei ist er nun wirklich nicht der Nabel des Stadtzürcher ÖVs. Da liegt der Schluss nahe, dass praktisch jede bekannte Umsteigehaltestelle dieses Kriterium erfüllt. Grünes Licht also für den Sonntagsverkauf für Geschäfte am Sternen Oerlikon. Für die Läden am Bellevue sowieso. Wobei, eine Einschränkung wäre da noch: Das Geschäft muss sich unmittelbar an der Haltestelle befinden. Was das genau heisst? Die Stadt hat auch hier einiges Ermessen. Und wie steht's mit dem Sihlcity? Das verfügt ja neben zwei Tramhaltestellen über einen Busbahnhof und eine Haltestelle der SZU. Aus Sicht des Gewerbeverbandes sind derart liberale Öffnungszeiten ein zweischneidiges Schwert. Einerseits erlauben freie Öffnungszeiten dem Ladenbesitzer dann seine Waren zu verkaufen, wenn es am lukrativsten ist. Auf der anderen Seite entsteht ein gewisser Gruppendruck. Und Arbeitnehmer am Sonntag zu entlöhnen, ist teuer. Wir werden sehen.



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich

FUST Küchen – Grifflose Küchenästhetik

Alle Küchen sind erweiterungsfähig und beliebig änderbar. Alle Preise sind Vollservice-Preise. Inklusive Lieferung und Montage. Alle Küchen ohne Deko und Beleuchtung.

Aktionen gültig für Bestellungen vom 12. September bis 11. November 2017

nur Fr. 17'600.–
Vorher: Fr. 19'850.–
Sie sparen: Fr. 2'250.–

Grifflose Küchenkombination mit Fronten und Arbeitsplatte in Weissbeton Nachbildung. Inkl. Markeneinbaugeräte von Bosch. Masse ca. 235+180+150 cm.

Inklusive Geräteausstattung von BOSCH
- ✓ Geschirrspüler vollintegriert
- ✓ Kühl-/Gefrierkombination
- ✓ Hochbaubackofen
- ✓ Induktionskochfeld mit Muldenlüfter
- ✓ Edelstahl Einbauspüle

nur Fr. 19'800.–
Vorher: Fr. 22'600.–
Sie sparen: Fr. 2'800.–

Küchenkombination mit Fronten in Lack, Seidengrau matt und Eiche Ontario Nachbildung. Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 360+120cm, Insel ca. 120 cm breit.

Inklusive Geräte von V-ZUG
- ✓ Geschirrspüler vollintegriert
- ✓ 4*-Kühlautomat
- ✓ Hochbaubackofen
- ✓ Glaskeramik-Kochfeld
- ✓ Edelstahl Einbauspüle
- ✓ Inselesse

Heimberatung – Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihre Küche oder Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Heimberatung anfordern: Tel. 0848 844 100 oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

FUST Badezimmer – 30% Rabatt auf alle FUST Premier Design Whirlpools und Jacuzzi® Dampfduschen und Whirlpools.

Whirlpool – für Ihr Wohlbefinden …

Sprudelndes, perlendes, wirbelndes Wasser, mal sanft streichelnd, mal pulsierend, mal energisch massierend. Ein echtes Wellnessvergnügen mit belebender und heilender Wirkung für eine absolute Bestform Ihres Körpers. Gönnen Sie sich die jahrelangen Wellnessferien zu Hause.

Dampfdusche – Wohlfühlen für alle Sinne …

Duschen – das steht für die Reinigung von Körper und Geist. Dampf entspannt und entkrampft, sorgt für eine schöne Haut, reinigt und beugt vor.

4Ever – Badmöbel mit hoher Raffinesse

Spiegelschrank mit 4 Steckdosen, USB-Anschluss und Öffnungen für Kabel, Fön, Zahnbürsten usw.

Ein Beispiel perfekter Umbauorganisation:

Hell und frisch präsentiert sich das neue Bad mit kombinierter Dusch-/Badewanne, hochwertigem Badmöbel mit LED-Spiegelschrank und Dusch-WC.

Altmodische Plättli mit Stolperfallen für's Duschen und Baden.

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

Höngg aktuell

Samstag, 4. November

Räbeliechtli schnitzen
14 bis 17 Uhr. Siehe Seite 25.

Räbeliechtliumzug
18 bis 21 Uhr. Siehe Seite 25.

JuFo-Bar
Ab 21 Uhr. Der bekannte Ausgangsort für Höngg und Umgebung – ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene einen schönen und angenehmen Abend verbringen können. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Sonntag, 5. November

Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl im Riedhof
10 bis 11 Uhr. Öffentlicher Gottesdienst im Saal des Altersheims. Musikalische Mitwirkung von La Chanson Romande de Zurich. Riedhof, Leben und Wohnen im Alter, Riedhofweg 4.

Reformationsgottesdienst mit Kirchenchor
10 bis 11 Uhr. Der Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Kammerorchester Aceras und dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Öffnung Ortsmuseum Höngg
14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November 2017 läuft ausserdem die Spezial-Ausstellung «Albert und Melanie Rüegg-Leuthold. Ein Höngger Künstlerpaar». Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Fortsetzung auf Seite 29

Musical-CDs gesucht!

Meine Sammlung von Musical-CDs wurde gestohlen. Dazu gehören Broadway- und West-End-Musicals aller Art, aber auch Produktionen aus der Schweiz.

Musicals sind meine Leidenschaft und deshalb möchte ich meine Sammlung wieder aufbauen.
Wer hilft mir dabei?

Gesucht sind Original-CDs von Musicals wie «We Will Rock You», «Dällenbach Kari", «Les Misérables» und «Mein Name ist Eugen».

Angebote an musical_fan@hotmail.com

Indianerleben auf dem Bauspielplatz

In der ersten Woche der Herbstferien führten das GZ Höngg/ Rütihof und der Bauspielplatz Rütihütten gemeinsam ein viertägiges Ferienangebot für Primarschülerinnen und -schüler durch. Ein Besuch vor Ort.

Dagmar Schräder

Die Bogenschützen üben das Schiessen. (Fotos: Dagmar Schräder)

Der Pfeil ist eingelegt, die Sehne angespannt, das Ziel fixiert. Aaron atmet tief durch, dann lässt er den Pfeil los. Fast lautlos fliegt dieser davon und schraubt sich sicher 30 Meter durch die Luft, bevor er am anderen Ende der grossen Fussballwiese mit der Spitze im Boden stecken bleibt. Sichtlich erfreut jubelt der elfjährige Schütze: «Das ist neuer Rekord!» Gleich darauf ist das nächste Kind dran und versucht, den Rekord zu überbieten. In einer Reihe haben sich die vier Kinder auf dem Fussballplatz neben dem Bauspielplatz zum Bogenweitschuss aufgestellt und präsentieren stolz nicht nur ihre selbstgefertigten Bögen und Pfeile, sondern auch die neu erlangten Fertigkeiten im Bogenschiessen. Nach jedem Schuss vergleichen sie die Reichweite und geben sich Tipps zur richtigen Schusstechnik.

Lernen, wie die Indianer lebten

Dies ist der letzte Tag ihres viertägigen Ferienangebots zum Thema Indianer. Von Montag bis Donnerstag der ersten Woche der Herbstferien haben sich zehn Kinder zwischen sechs und elf Jahren jeweils morgens um 9 Uhr im Gemeinschaftszentrum im Rütihof mit dem Leiterteam des GZs getroffen und sind dann gemeinsam zum Bauspielplatz spaziert, um sich hier ganz in die Welt der Indianer zu versetzen. Zu diesem Zweck haben sie gleich an ihrem ersten Kurstag Besuch von einer Fachperson erhalten. Veronika Ederer, eine Kulturpädagogin und Expertin auf dem Gebiet der Geschichte der indigenen Einwohner Nord- und Südamerikas hat ihnen in ihren anschaulichen Ausführungen erklärt, wie die Kinder der Indianer in den verschiedenen Klimazonen und Stämmen gelebt haben. Anschliessend haben sie sich dann selbst darin versucht, Jagdwerkzeug, Gebrauchs- und Kultgegenstände auf möglichst authentische Art und Weise herzustellen. Haselnussäste wurden gesammelt, abgeschliffen und bespannt, Pfeile zugeschnitten und mit Federn versehen, Köcher gebastelt und mit buntem Filz und flauschigen Zotteln versehen. Ein Tipi wurde aufgestellt und bemalt, Totemtiere getöpfert und im Feuer gebrannt, Traumfänger gebastelt und kleine Taschen zusammengenäht. Unterstützt wurden die Kinder dabei vom Leiterteam des Gemeinschaftszentrums, bestehend aus Dorothea Rios-Hofmann, Sonja Greuter, Dominique Grob und Madlaina Meili sowie dem Spielplatzleiter Martin Laub. Und nun, am letzten Tag des intensiven Lagers, werden schnell noch die letzten Köcher und Bögen fertiggestellt – und probegeschossen – damit auch jedes Kind seine eigenen Fabrikate nach Hause nehmen kann.

Ferienangebot in Ergänzung zur Herbstbauwoche

Die Stimmung ist entspannt, gelöst und fast ein wenig wehmütig, weil der Abschied bevorsteht. Erst zum zweiten Mal hat ein derartiges Angebot auf dem Bauspielplatz als Kooperation zwischen dem Spielplatz und dem GZ stattgefunden. «Der Bauspielplatz hat bis anhin jeweils in den Ferien eine Herbstbauwoche angeboten, in der der Spielplatz nachmittags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet war. Wir vom GZ haben uns dann überlegt, dass wir gemeinsam ein Ganztagsangebot schaffen könnten, so dass berufstätige Eltern die Möglichkeit haben, ihre Kinder von morgens bis abends zu uns zu schicken», erklärt Dorothea Rios-Hofmann, zuständig für Quartierarbeit beim GZ. In der Kursgebühr von 180 Franken ist nicht nur die Betreuung während der vier Tage, sondern auch das gemeinsame Mittagessen und Zvieri enthalten. Gekocht wird dabei entweder auf dem offenen Feuer auf dem Bauspielplatz oder in der Küche des Gemeinschaftszentrums. Zum Zvieri ist dann jeweils Schlangenbrot und Lagerfeuer garantiert. «Mit diesem Angebot möchten wir auch Kinder für den Bauspielplatz begeistern, die ihn bisher vielleicht noch gar nicht kannten», ergänzt sie. So zählen viele Kinder zu den Teilnehmenden, die gar nicht in Höngg wohnen. Doch die alteingesessenen Bauspielplatzbesucherinnen und -besucher sollen in den Herbstferien natürlich ebenso auf ihre Rechnung kommen. An drei der vier Kurstagen hat Bauspielplatz daher nachmittags seine Tore zusätzlich für alle sonstigen Gäste geöffnet. So tummelten sich an den drei Nachmittagen bis zu 30 Kinder auf dem Platz – eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Betreuerinnen und den Spielplatzleiter. «Manchmal gab es nachmittags Diskussionen, weil die Kurskinder sich Hütten zum Spielen ausgesucht hatten, die von den Kindern erbaut worden waren, die nachmittags auf den Spielplatz kamen. Das führte zu gewissen Nutzungskonflikten», erzählen die Leiterinnen mit einem Schmunzeln. Doch dieser Streit sei nie von langer Dauer gewesen – spätestens beim Zvieri seien ohnehin alle Differenzen vergessen gewesen. Für Aaron und seine neugewonnenen Freundinnen und Freunde ist jedenfalls nun, zum Abschluss ihres Lagers, sonnenklar, dass sie im nächsten Jahr wieder dabei sein wollen – wenn sie nicht schon vorher mal auf dem Bauspielplatz vorbeischauen und sich vielleicht doch schon eine eigene Hütte zimmern. ■

Aaron präsentiert Pfeil und Bogen.

Herbstfest auf dem QuarTierhof Höngg

Am 28. Oktober feiert der QuarTierhof Höngg Herbstfest. Kürbissuppe und frisch gepresster Most warten auf die Gäste und auch die Ponys stehen wieder für eine Runde Ponyreiten bereit.

Dagmar Schräder

Am Herbstfest die letzten sonnigen Herbsttage zelebrieren. (Foto: zvg)

Doch, doch, es gibt schon Anzeichen dafür, dass der Winter gar nicht mehr so weit entfernt ist, auch wenn das nach den vergangenen goldenen Herbstwochen derzeit noch kaum vorstellbar erscheint. Dazu gehören etwa das trockene, raschelnde Laub auf dem Boden, der kühle Wind am Abend und die bevorstehende Zeitumstellung. Allerhöchste Zeit also, den Herbst noch einmal so richtig zu zelebrieren. Aus diesem Grund lädt der QuarTierhof Höngg am kommenden Samstag zu seinem gemütlichen Hoffest ein. Hier werden die Kürbisse aus dem hofeigenen Garten wieder zu einer leckeren Suppe verarbeitet, die Mostpresse wird mit viel Körpereinsatz aller freiwilligen Helferinnen und Helfer frischen Apfelsaft produzieren, und am Lagerfeuer wird ein feuriges Gulasch für warme Bäuche sorgen. Natürlich sind auch die beiden Ponys Hexe und Gamino wieder gerne bereit, die kleinen Besucherinnen und Besucher eine Runde zu tragen, während sich die Hühner, Ziegen und Kaninchen ebenfalls über einen Besuch freuen. Im Hofladen lassen sich derweil die Gemüse- und Eiervorräte aufstocken und beim Quiz der Kaninchengruppe sind attraktive Preise abzustauben. Schliesslich lässt sich auch einfach bei Kaffee und Kuchen der Nachmittag geniessen. Und ab nächster Woche darf es dann schneien. Aber erst dann. ■

Herbstfest
QuarTierhof Höngg
Samstag, 28. Oktober,
11 bis 17 Uhr.
Festwirtschaft, Spiele, Ponyreiten.
Regensdorferstrasse 189,
bei der Bushaltestelle Heizenholz.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Mehr Bewegung am Sonntagnachmittag

Die Stiftung IdéeSport startet diesen Herbst mit seiner 11. OpenSunday Saison in der Stadt Zürich. Gesamthaft werden zehn Standorte realisiert, pro Schulkreis sind dies ein bis zwei OpenSundays.

OpenSunday. (Copyright Christian Jaeggi)

Die sportpädagogischen Kinderprojekte sind kaum noch aus den Quartieren wegzudenken. Die Möglichkeiten, draussen zu spielen sind in den Wintermonaten stark wetterabhängig und eingeschränkt. Ausserdem sind Vereinsmitgliedschaften für Familien oft zu teuer oder an Verbindlichkeiten gebunden und Skiausflüge zu kostspielig. Dem wollte die Stadt Zürich entgegenwirken und entschied sich für eine weitere Umsetzung der Projekte OpenSunday von IdéeSport. Die Saison startet am 29. Oktober und dauert bis zum 25. März 2018, ohne Schulferien. Das Programm bietet Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren sonntagnachmittags von 13.30 bis 16.30 Uhr die Möglichkeit, sich unkompliziert, regelmässig und kostenlos zu bewegen und zu treffen. Das Programm leistet mit gemeinsamem Spiel und Sport einen wichtigen Beitrag zur Gesundheits- und Integrationsförderung in den Quartieren. OpenSunday lebt vom Engagement seiner Teams vor Ort: den ProjektleiterInnen und Coaches. Die Coaches sind lokale OberstufenschülerInnen, welche zu Junior- und später auch zu Seniorcoaches ausgebildet und dabei von erwachsenen Personen begleitet werden. Sie absolvieren während der Saison zwei Teamkurse, die sie in ihrer Rolle und Arbeit in der Halle stärkt. Die Coaches organisieren und führen die Aktivitäten in der Sporthalle durch, unterstützen und motivieren die Kinder, intervenieren bei Streitereien und heilen kleinere Wehwehchen. Sie übernehmen Verantwortung und sind Vorbilder. Sie wachsen an den Aufgaben, was ihr Selbstbewusstsein stärkt und sammeln wertvolle Erfahrung für das bevorstehende Berufsleben.

Stiftung IdéeSport

IdéeSport nutzt Sport als Mittel der Gewalt- und Suchtprävention, der Gesundheitsförderung und der gesellschaftlichen Integration. Über 118 000 Kinder und Jugendliche profitieren jährlich von diesen Angeboten. Ziel ist es über die Jahre, stabile und bewegungsorientierte Treffpunkte anzubieten, die von Kindern und Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden. *(pr)* ■

OpenSunday: Die Saison startet am 29. Oktober und dauert bis zum 25. März 2018. Schulhäuser Am Wasser und Scherr, jeweils 13.30 bis 16.30 Uhr. Mehr Informationen zu den Standorten und Daten unter: http://www.ideesportworknet.ch/de/magazine/standorte

Räbenschnitzen im GZ Höngg/Rütihof und Umzug durch Höngg

Am Samstag, 4. November, können Kinder und Erwachsene im GZ Höngg/Rütihof, Standort Schüür, Räben aushöhlen und fantasievoll verzieren. Das Schnitzen findet von 14 bis 17 Uhr statt und kann zeitlich unabhängig besucht werden.

Kinder unter fünf Jahren sollten in Begleitung einer Bezugsperson kommen. Räben sind vorhanden und können für zwei Franken pro Stück gekauft werden. Auch Schnitzwerkzeug, Schnur und Kerzen liegen bereit. Ein kleiner Zvieri lockert den Nachmittag auf und kann gegen eine Kollekte bezogen werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Für Verpflegung ist gesorgt

Am Abend findet der Räbeliechtliumzug, organisiert vom Quartierverein Höngg, statt. Der Umzug wird als Sternmarsch durchgeführt. Die verschiedenen Startzeiten sind hier rechts aufgelistet. Der Abschluss des Umzuges ist auf dem Kirchplatz der reformierten Kirche. Wer noch Hunger hat, kann bei der Lila Villa an der Limmattalstrasse 214 vorbeigehen. Dort gibt es Wienerli und Brot sowie Suppe, offeriert vom Team des GZ Höngg/Rütihofs. Ganz nach dem Motto: «es hät, solang's hät». Der Imbiss ist kostenlos, eine Kollekten-Box wird aufgestellt. Der Räbelichtli-Umzug mit dem Schnitzen am Nachmittag und der Suppe danach läutet stimmungsvoll das Winterhalbjahr ein. *(e)*

Gemeinsam Räbenschnitzen für den Umzug am Abend. (Foto: zvg)

Räbenschnitzen,
Samstag, 4. November, 14 bis 17 Uhr. Für Kinder und Erwachsene im GZ Höngg/Rütihof. Standort: Schüür, Hurdäckerstrasse 6.
Keine Anmeldung nötig.
Mit Zvieri gegen Kollekte, anschliessend Umzug zur reformierten Kirche.

Umzugsstartpunkte

Besammlungsort:
Kürbergstrasse / Am Börtli,
Besammlungszeit: 18.45 Uhr (Abmarsch: 19 Uhr), Route: Kürbergstrasse – Brunnwiesenstrasse – Schwert – Tobeleggweg – Ackersteinstrasse – Tobeleggstrasse – Bauherrenstrasse – reformierte Kirche Höngg

Besammlungsort:
Ecke Regensdorferstrasse / Segantinistrasse,
Besammlungszeit: 18.45 Uhr (Abmarsch: 19 Uhr), Route: Segantinistrasse – Holbrig – Schärrergasse – reformierte Kirche Höngg

Besammlungsort:
Tramendstation Frankental,
Besammlungszeit: 18.35 Uhr (Abmarsch: 18.50 Uhr), Route: Tramendstation Frankental – Imbisbühlstrasse – Zwielplatz – reformierte Kirche Höngg

Besammlungsort:
Schulhaus Rütihof,
Besammlungszeit: 18.30 Uhr, (Abmarsch: 18.45 Uhr), Route: Schulhaus Rütihof – Giblenweg – Riedhofstrasse – reformierte Kirche Höngg

Besammlungsort:
Schulhaus am Wasser,
Besammlungszeit: 18.45 Uhr (Abmarsch: 19 Uhr), Route: Schulhaus Am Wasser – Hardeggstrasse – Bäulistrasse – Bauherrenstrasse – reformierte Kirche Höngg

Hunderte von Kindern und Eltern werden auch dieses Jahr wieder mit ihren kunstvoll geschnitzten Räben durch die Höngger Strassen ziehen, am Samstag, 4. November. Der traditionelle Sternmarsch führt die kleinen und grossen Teilnehmer auf den Platz vor die reformierte Kirche Höngg.

Im Vorfeld werden die Primarschulen und Kindergärten sowie das GZ Höngg/Rütihof mit den Kindern Räben schnitzen. Alle Teilnehmer, ob als Schule oder privat, können eine der fünf verschiedenen Routen auswählen und mit den Umzügen in Richtung Zentrum laufen. Die Züge werden jeweils von Tambouren, Polizisten und Verantwortlichen des Quartiervereins Höngg begleitet. Am Ziel angekommen, verteilt der Quartierverein allen Kindern mit einem Räbeliechtli einen Weggen und einen heissen, alkoholfreien Punsch. Die romantische Stimmung auf dem Kirchplatz mit abgedunkelten Lichtern sowie den vielen leuchtenden Laternen und Kinderaugen wird durch die sanften Klänge eines Trompeten-Ensembles untermalt. Alle Eltern und Verwandten sind herzlich eingeladen, am Umzug teilzunehmen oder die Routen zu säumen und die Kinder anschliessend bei der reformierten Kirche wieder in Empfang zu nehmen. *(e)*

Immer das Neuste aus Höngg: www.hönggerch

Schreck lass nach

Wenn am 31. Oktober Prinzessinnen, Monster, Vampire, Zombies und gruslige Gestalten an der Türe klingeln, sollte nicht die Polizei gerufen werden.

Sollte eine solche Gestalt vor der Türe stehen und «Süsses oder Saures» verlangen, darf man diesem Wesen getrost Süssigkeiten mitgeben. Diese Kinder zelebrieren das irische Halloween. Wie oft vermutet ist es kein amerikanischer Brauch, der auch hierzulande seit einigen Jahren Einzug hält. Halloween geht zurück auf die Kelten, die vor 5000 Jahren in Irland, Schottland und Nordfrankreich lebten. Für sie endete das Jahr am 31. Oktober, denn dann ist in diesen Breitengraden der Sommer endgültig vorbei. Im Mittelalter, als die christliche Kirche Europa dominierte, wurde der Name von Papst Bonifaz in Allerheiligen umgewandelt (All Hallows Eve, Halloween). Dem Fest wurde der christliche Stempel aufgedrückt und galt fortan als Tag, an dem, wie bei den Kelten, den Toten gedacht wurde. Darauf folgten Traditionen, die bis heute weiterentwickelt wurden.

Regeln sind bekannt:
Nur bei markierten Türen läuten

Mit viel Spass und Freuden schnitzen Kinder Kürbisse und planen fantasievolle Kostüme bereits Ewigkeiten im Voraus. Ob ihnen dann an besagtem Abend erlaubt ist zu klingeln, ist ganz alleine der Höngger Bevölkerung überlassen. Die Kinder wissen, dass sie nur bei markierten Türen läuten dürfen. Ganz allgemeinen gilt folgende Regel: Wer mitmachen möchte, stellt eine Kürbislaterne oder Teelichter draussen am Fenster bereit oder beleuchtet und dekoriert die Hauseingänge. An diesen Signalen erkennen die Kinder, dass sie willkommen sind. Ist alles dunkel, sollte niemand belästigt werden.
Allen einen schönen Herbst und Happy Halloween! *(e)*

Herbstzeit – Pflanzzeit

Pflanzen wachsen vom Frühjahr bis zum Herbst. Darum ist die Auswahl im Herbst am grössten. (Foto: zvg)

Für viele Pflanzenfreunde, besonders der älteren Generation, ist es sonnenklar: «Der Herbst ist die beste Pflanzzeit für winterharte Gartenpflanzen».

Dank der Containerkultur, das heisst im Topf herangezogene Pflanzen, ist ein Verpflanzen das ganze Jahr über möglich. Trotzdem bleibt der Herbst die ideale Pflanzzeit. Hier die Vorteile einer Herbstpflanzung:

Aktive Wurzelbildung

Während den Herbstmonaten bilden viele Pflanzen bereits neue Wurzeln. Diese Neuwurzelbildung ist im Frühjahr Gold wert, wenn die Pflanze «in den Saft kommt» und der Austrieb erfolgt. So ist die Wasser- und Nährstoffversorgung bereits gut funktionstüchtig und die Gefahr des Vertrocknens eindeutig reduziert. Durch die Winternässe gibt es ausser-dem einen optimalen Kontakt der Wurzeln mit der Erde. Allfällige Hohlräume werden geschlossen. Dadurch ist die Vertrocknungsgefahr im Frühjahr stark verringert. Die Pflanze hat eine schnellere Wurzelbildung und treibt dadurch kräftiger aus.

Geringerer Verpflanzstress und grösste Auswahl

Die Pflanze treibt im Frühjahr mit dem natürlichen Verlauf der Witterung aus. Das heisst auch, dass ein früher Frühlingsbeginn ein im Herbst gepflanztes Gehölz um ein Mehrfaches weniger stresst als bei einer Frühjahrspflanzung. Auch der Gartenbesitzer kann es dann ruhiger nehmen, weil er mit der Pflanzung nicht unter Zeitdruck steht.

Naturgemäss wachsen auch bei der Baumschule Hauenstein die Pflanzen während der wärmeren Jahreszeit. Darum gibt es im Herbst die grösste Auswahl, allen voran in den Bereichen Laubgehölze, Nadelgehölze und Obstbäume.

Selbstverständlich gibt es auch Pflanzen, bei welchen eine Pflanzung im Frühjahr aus natürlichen Gründen derjenigen im Herbst vorzuziehen ist, zum Beispiel mediterrane Pflanzen (Mittelmeerpflanzen), welche bei uns nur bedingt winterhart sind, Bambus, Pampasgras, Fackellilie, Seerose. Vergleicht man objektiv die Vor- und Nachteile einer Herbstpflanzung mit der Frühjahrspflanzung, dann geht die Herbstpflanzung ganz klar als Sieger hervor.

Darum empfiehlt es sich, wieder vermehrt nach alter Sitte im Herbst zu pflanzen, speziell Laubgehölze, Nadelgehölze und Obstbäume. Die Pflanzen danken es mit einem freudigen Weiterwachsen. *(pr)*

Hauenstein AG
Stadt-Gartencenter
Winterthurerstrasse 709
8051 Zürich
044 322 06 66
info@hauenstein-rafz.ch
www.hauenstein-rafz.ch

Es gibt Arbeitsplätze, die könnten nicht schöner gelegen sein. Andreas Wickert hat so einen: Weit schweift sein Blick vom «Regiepult» der Waid zum Horizont, wo sich hinter dem Zürichsee die Glärnischkette, Vrenelis Gärtli und das ganze alpine Programm des wilden Ostens in den Himmel türmt. Noch weiter – natürlich nicht sichtbar – würde dann irgendwann Arosa kommen. Dort war der gebürtige Bodenseeler im Tschuggen Grand Hotel tätig, bevor er 2004 «nur kurz» reinschauen wollte in der Waid, dann aber blieb…

Text und Fotos: Höwi

«Das Team, das kulinarische Konzept, die Lage: Das alles hat mich vom ersten Tag an beeindruckt», so Wickert, der ebenso gut hätte Mathematiker werden können, wie er sagt. «Ich war tatsächlich sehr gut in Mathe, aber die Lebendigkeit der Gastronomie hat mich dann doch mehr fasziniert.» Also hat er die Hotelfachschule besucht, sich zum Sommelier weitergebildet und sich sonst noch ein paar «tools» angeeignet. Und nun darf er als Geschäftsführer beides: Zahlen beigen (und zwar schwarze, der Laden läuft), aber auch vorne an der Front stehen. Vor allem wenn der Chef und Waidwirt Thomas Hofstetter «irgendwo im Norden» in den Ferien weilt, übernimmt der gebürtige Süddeutsche noch so gerne das Zepter. Kaum einen Gast, den der sympathische Zwei-Meter-Mann nicht persönlich zum Tisch führt. Keinen, den er nicht persönlich verabschiedet. Obwohl Die Waid sich als Ausflugsrestaurant bezeichnet, läuft hier alles auf gehobenem Niveau: Weiss gedeckte Tische, Stoffservietten, das Brot edel aufgetischt in vier Varietäten, samt Olivenöl im Fläschchen und Himalayasalz. Die Küche achtet auf Nachhaltigkeit und arbeitet saisonal, bedeutet, dass es im Frühling erstklassige Spargelgerichte gibt, im Herbst Waldpilze oder jetzt, seit dem 9. September, wieder Wild.

Katharina von Zimmern

Zur Vorspeise wählt Höwi eine Räuschling, der «Katharina von Zimmern» heisst, genau wie die letzte Äbtissin des Fraumünsters, die ihren klösterlichen Rebbergen am Zürichsee viel Aufmerksamkeit schenkte. Erst unter Katharina begannen die als «Säuerlinge» verschrienen Zürcher Tropfen an Qualität und Renommee zu gewinnen. Ein Blick auf die Website der Gottlieb Welti Weine lohnt sich, um sich das Curriculum dieser lebenslustigen Dame reinzuziehen. Der trockene Weisse passt gut zur süsslichen, leicht pikanten Rüebli-Mango-Suppe, die Höwi als Vorspeise gewählt hat. Sie wird mit einer Crevette am Spiess serviert und ist auch deshalb spannend, weil da noch einige Kokosnusssplitter rumschwimmen. Ganz offensichtlich gibt sich Küchenchef Jean-Luc Boutilly Mühe, alles noch ein Mikromü geschmackvoller und raffinierter zu machen. Ein lobender Gruss in die Küche sei deshalb hier erlaubt.

Kulinarische Weltreise

Die Waid ist das einzige Restaurant in Zürich, das Woks in 20 Varianten anbietet. Serviert werden sie auf Rechauds in kleinen Pfännchen. Das geht natürlich auch solo, macht aber in einer grösseren Runde mehr Spass. Ab drei Personen kann man das «Wok-Festival» mit fünf oder sieben verschiedenen Variationen ordern, frei wählbar und à discrétion. Auf die Idee muss man als Gastwirt erst mal kommen. Doch wer die Backstory kennt, dem ist alles klar: Thomas Hofstetter hat Die Waid 2004 zusammen mit seinem Chef übernommen (zwischenzeitlich ist Rolf Schönenberger vom Tobelhof leider verstorben). Hofstetter führte damals den «Roten Kamm» in Gockhausen, und dort standen Poulets als kreativ variiertes Monothema im Mittelpunkt. In der «Chäsalp» machte Schönenberger das gleiche mit Fondues. Welches Gericht hat vergleichbares Variationspotenzial? Woks natürlich! Und Höwi kann sich gut vorstellen, dass die beiden nicht nur «Heureka!» riefen, sondern sich sogleich auch begeistert daran machten, sich die verrücktesten Woks auszudenken: Mediterrane, asiatische, mexikanische, nordische, solche mit Fleisch, mit Fisch oder keinem von beidem. Und natürlich auch einen Höngger Wok, der – keine Ahnung warum

We will WOK you!

Andreas Wickert, seit demnächst 14 Jahren Geschäftsführer im Restaurant Die Waid. (Fotos: Höwi)

Wok-Festival, erhältlich ab drei Personen, mit mehreren, frei wählbaren Varianten aus dem gesamten Wok-Angebot.

Mango-Rüebli-Suppe mit Crevette am Spiess.

Parfait aus Verveine-Tee mit frischen Beeren.

– aus Schweinsgeschnetzeltem an einer mit Cognac verfeinerten Steinpilzsauce besteht. Na ja, früher war Höngg ja tatsächlich ein Bauerndorf, ergo gab es da sicher auch Säuli. Aber man hätte durchaus auch einen Wok auf Traubenbasis kreieren können. Eine konzeptionelle Punktlandung ist dagegen der Wok «Café de Paris», der mit einer hausgemachten Sauce dieser Machart und in Butter gebratenen, leicht rosa Rindsfiletwürfeln aufwartet.

Fünf Darreichungen durfte der Gastrokritiker testen. Darunter den «Waid Wok» mit gebratenen Pouletstreifen an roter Currysauce mit Gemüse. Nicht ohne Grund der Liebling der Gäste. Welcher war der beste? Versteht sich, dass ein Fleischliebhaber wie Höwi zu karnivoren Darreichungen tendiert, ergo den vegetarischen mit Pilzen auf den hintersten Platz verweist. Ein klarer Spitzenkandidat ist nebst den oben genannten auch der «Peanuts-Wok» mit pochiertem Seeteufelragout. Die preisliche Bandbreite reicht von 34 bis zu 45 Franken, was mehr als vertretbar ist, denn zubereitet werden die Woks à la minute und aus erstklassigen Zutaten. Zudem steckt da auch viel «Forschung und Entwicklung» drin, bis die raffinierten Würzmischungen perfekt stimmen.

Hausgemachte Desserts

Bei den Desserts wird vollends deutlich, dass sich Die Waid von gewöhnlichen Ausflugsrestaurants abhebt: Nichts da, mit industriell gefertigten Standardangeboten, alles ist hausgemacht, nicht zuletzt auch die Crèmeschnitte: ein Riesending und entsprechend «berühmt und berüchtigt»! Aber auch Höwis Wahl, das Verveine-Parfait, darf sich sehen lassen. Versuchsweise hat es Höwi vor dem Zürcher Panorama fotografiert. Unnötig zu sagen: Ein bisschen blauer hätte der Himmel schon sein dürfen. Dafür war das Parfait innen wunderschön cremig.

Kritik

Möglicherweise ist es dem Umstand geschuldet, dass Höwi das «Wok-Festival» noch fotografieren musste: Die Woks, so war jedenfalls sein Eindruck, bleiben zu wenig lange heiss in den Pfännchen. Vielleicht könnte man Deckel draufsetzen, auch wenn das die Sache verkompliziert. Sonst fällt dem «Lästermaul» kaum etwas ein: Es hat genug Parkplätze, der Service ist effizient und sympathisch, auch Hündeler sind willkommen. Viele unter ihnen sind Stammgäste, weil die Vierbeiner mindestens so gut bedient werden wie Frauchen oder Herrchen. Nur eines hat Höwi genervt: Die Wespe, die ständig um den Apéro rumkurvte. ■

Restaurant Die Waid
Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich
Montag bis Sonntag, 9 bis 23 Uhr
Telefon 043 422 08 08
www.diewaid.ch/info@diewaid.ch

Der letzte Höwi
Dies war die letzte Gastrokritik unseres «Höwi», der für uns unter diesem Pseudonym den Kochprofis im Kreis 10 in die Töpfe schaute. Die Redaktion «Wipkinger» und «Höngger» bedanken sich für die Artikelserie.

Am 26. November kommen fünf Vorlagen auf städtischer Ebene zur Abstimmung. Kantonale und Eidgenössische Vorlagen kommen keine vors Volk. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Ausnahmsweise auch zur Ersatzwahl der Friedensrichterin, des Friedensrichters Kreis 6 und 10. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen
1) Ausrichtung der Schulbehördenorganisation auf die schulische Integration und weitere Massnahmen zur Verbesserung der Führung im Schulwesen der Stadt Zürich, Änderung der Gemeindeordnung.
2) Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für den Bau von Anlagen des Geschäftsfelds Energielösungen.
3) Alterszentrum Mathysweg, Quartier Albisrieden, Ersatzneubau, Objektkredit von 63,25 Millionen Franken.
4) Schulanlage Hofacker, Quartier Hirslanden, Ersatzneubau eines Sekundarschulhauses mit Dreifachsporthalle sowie Ausbauten in den Hauptgebäuden, Objektkredit von 33,8 Millionen Franken.
5) Gegenvorschlag des Gemeinderats zur Volksinitiative «Nachhaltige und faire Ernährung», Änderung der Gemeindeordnung.

Ersatzwahl ins Friedensrichteramt Stadt Zürich, Kreise 6 und 10
Folgende Personen stellen sich als Friedensrichterin zur Wahl:
– Stokar, Christine, 1963, Bezirksrätin, SP, Zürich
– Weber Rajower, Ursula, 1964, RA lic. iur., Rechtsanwältin, CVP, Zürich

SP
Michael Kraft, Gemeinderat und Präsident SP 10

Städtische Vorlagen
1) Ja, weil die schulische Integration auch auf Behördenebene nachvollzogen werden soll. Die Konferenz der Schulpräsidentinnen und -präsidenten erhält so die politische Verantwortung für Sonderschulen und sonderpädagogische Angebote, Doppelspurigkeiten werden abgebaut.

2) Ja. Ein gutes Beispiel für dieses Geschäftsfeld des EWZ ist die Wärme- und Kälteversorgung des neuen 2000-Watt-Quartiers «Greencity». Es wurden bereits mehrere solcher Rahmenkredite gesprochen, die nun ausgeschöpft sind.

3) Ja, denn das Alterszentrum ist weder mit Blick auf den Komfort noch auf die betrieblichen Abläufe zeitgemäss.

4) Ja. Die Schulanlage ist renovationsbedürftig, gleichzeitig steigt die Anzahl Kinder im Quartier, wodurch mehr Schulraum nötig ist. Im ganzen Schulkreis Zürichberg gibt es zudem keine Dreifachsporthalle, die vom Breitensport genutzt werden könnte.

5) Ja. Ein Drittel der menschenverursachten Umweltbelastung ist auf die Ernährung zurückzuführen. Die Stadt soll sich verstärkt der Förderung von umweltschonender Ernährung und der Information über den Einfluss auf das globale Klima annehmen.

Ersatzwahl ins Friedensrichteramt
Wahlvorschlag: Die SP empfiehlt Bezirksrätin Christine Stokar als Friedensrichterin. Ihre vielfältigen Erfahrungen mit Politik und Verwaltung, zum Beispiel als Mitglied der Sozialbehörde und der Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderats, ihre juristischen und unternehmerischen Kenntnisse und ihre sozialen Kompetenzen in Konfliktklärung und Beratung qualifizieren sie für dieses Amt optimal.

SVP
Johann Widmer, Gemeinderat SVP, Unternehmer

Städtische Vorlagen
1) Nein, weil diese Vorlage einen klaren Demokratieabbau bedeutet. Die Schulpfleger aus dem Volk sollen möglichst rasch abgeschafft werden. Die Reorganisation wird sehr teuer, schafft die Demokratie in der Volksschule ab und führt letztlich zu einer sozialistischen Volksschule in der Art der DDR.

2) Nein, weil mit diesem Kredit vor allem auswärtige oder gar ausländische Projekte finanziert werden, die im Rahmen des Kernauftrages des EWZ, nämlich die lückenlose und stabile Energieversorgung der Stadt Zürich, unnötig sind. Es handelt sich da weitgehend um spekulative Investitionen, die private Investoren niemals tätigen würden.

3) Ja. Das Projekt ist ausgewogen und der Bedarf ist ausgewiesen.

4) Nein, es ist ein Ersatzbau, kein neues Schulhaus. Dafür sind die Kosten viel zu hoch.

5) Nein, was wir auf den Teller schöpfen und essen ist unsere Privatsache. Wir wollen keine sozialistisch verordneten Menüpläne in unseren Familien. Dieses Ansinnen ist strikte abzulehnen.

Ersatzwahl ins Friedensrichteramt
Wahlvorschlag: Weber Rajower, Ursula

FDP
Andreas Egli Gemeinderat FDP

Städtische Vorlagen
1) Ja.

2) Nein. Der Gemeinderat hat eine adäquate Rechtsformänderung für das EWZ verweigert. Das EWZ bleibt damit eine Dienstabteilung der Stadt Zürich – wie die Stadtspitäler Triemli und Waid, die jährlich Millionenverluste erzielen und bei denen Werte von gegen einer halben Milliarde Franken abgeschrieben werden müssen. Die FDP-Fraktion ist nicht länger bereit, hier Risikokapital in dreistelliger Millionenhöhe zur Verfügung zu stellen.

3) Ja. 27 Personen teilen sich eine Dusche und es fehlt ein Bettenlift. Das ist weder für die betagten Gäste noch für das betreuende Personal zumutbar.

4) Ja.

5) Nein. Eine Mehrheit des Gemeinderats will, dass «die Förderung der umweltschonenden Ernährung und die Information über den Einfluss der Ernährung auf das globale Klima» in der Verfassung der Stadt Zürich verankert wird. Im Ergebnis müsste der Stadtrat Ernährungsrichtlinien und Empfehlungen erlassen und Vorgaben bei den Speisekarten von Restaurants und dem Sortiment in den Verkaufsregalen machen. Der Stadtrat sagt selbst: «Es ist zu bezweifeln, dass die gewünschten Effekte erreicht werden». Und er sagt auch klar: «Das kostet alles Geld». Wenn die teure Förderung und Information keine Wirkung zeigen, dann werden weitere Massnahmen gefordert werden. Ich brauche weder Essensvorschriften der Stadtverwaltung noch gutgemeinte Infobroschürchen, die meinen Speiseplan beeinflussen sollen.

Ersatzwahl ins Friedensrichteramt
Die FDP und ich unterstützen Ursula Weber Rajower

Grüne
Eticus Rozas, Vorstand Grüne 6/10

Städtische Vorlagen
1) Ja. Die Volksschule hat sich in den letzten zehn Jahren erheblich verändert. Durch die Abschaffung der Schulkommission für die Sonderschulen als eigenständige Kommission wird die Aufsichtsstruktur überschaubar und effizienter.

2) Ja. In Zeiten tiefer Strompreise ist es wichtig, dass das ewz nicht nur Strom produzieren und verkaufen, sondern auch Energiedienstleistungen erbringen kann. Dafür besteht beim ewz ein Leistungsauftrag. Der bisherige Rahmenkredit läuft demnächst aus.

3) Ja. Der geplante Ersatzneubau Mathysweg nutzt das Grundstück besser aus, bietet Platz für 37 zusätzliche Bewohnerinnen oder Bewohner (neu 121) und wird mit seinem zeitgemässen Wohnstandard den heutigen Bedürfnissen älterer Menschen gerecht.

4) Ja. Die Schulanlage Hofacker ist in einem desolaten Zustand und muss dringend saniert werden. Auch dem Bau einer neuen grossen Sporthalle auf dem Schulareal Hofacker stimmen wir mit Überzeugung zu. Das Geld ist sinnvoll investiert in die Gesundheit unserer Jugend.

5) Ja. Ein Drittel der Umweltbelastung des Menschen ist auf die Ernährung zurückzuführen. Die Landwirtschaft belastet Böden, Gewässer und Luft teilweise stark. Der zusätzliche Artikel in der Gemeindeordnung ermöglicht, dass der Grundstein gelegt wird, um in Zürich eine umweltfreundliche und faire Ernährung zu fördern und somit einen wichtigen Beitrag an unsere Gesundheit und für eine intakte Umwelt zu leisten.

Ersatzwahl
ins Friedensrichteramt
Wahlvorschlag: Stokar Christine, 1963, Bezirksrätin, SP, Zürich

GLP
Armin Eberle, Ökonom

Städtische Vorlagen
1) Ja. Die dem Gemeinderat unterstellte Schulkommission für Sonderschulen und andere sonderpädagogische Angebote soll aufgelöst und deren Aufgaben an die parallel dazu existierenden sieben Kreisschulpflegen übertragen werden. Damit werden alle relevanten Einrichtungen der Volksschule bei einem Gremium konzentriert. Die Kreisschulpflegen werden in Kreisschulbehörden umbenannt, was ab dem Jahr 2022 sowieso im ganzen Kanton als obligatorisch gelten wird. Diese Änderungen sind ein erster Schritt zu einer progressiveren Ausrichtung der Aufsicht der Volksschule.

2) Ja. Energiedienstleistungen sind ein eigenwirtschaftliches Geschäftsfeld. EWZ unterstützt Private bei Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung von Energieversorgungsanlagen. Damit hilft das EWZ, die Energieeffizienz zu stärken. Der Kredit ist notwendig, um z.B. weitere Wärmeverbünde finanzieren zu können und damit den Leistungsauftrag zu erfüllen.

3) Ja. Der Neubau soll Wohnraum für rund 100 bis 120 Pensionärinnen und Pensionäre bieten und zu einem stärker ins Quartier eingebundenen Alterszentrum werden.

4) Ja. Die Schulanalage soll nachhaltig und kostenbewusst modernisiert werden, unter anderem mit einem Minergie-P-Eco-Standard. Auch soll den Sportvereinen im Quartier ein Mehrwert geschaffen werden.

5) Ja. Mit dem Gegenvorschlag und den darin festgehaltenen Grundsätzen zur Förderung einer umweltschonenden Ernährung und der öffentlichen Information wird ein Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft geleistet, ohne die Bevölkerung zu bevormunden.

Ersatzwahl
ins Friedensrichteramt
Keine Angabe.

AL
Judith Stofer Kantonsrätin AL, Zürich

Städtische Vorlagen
1) Nein. Das ist eine Pseudoreform, die keines der aktuellen Probleme löst. Deshalb empfiehlt die Gemeinderatsfraktion der Alternativen Liste: Leer einlegen. Ich werde als Mitglied der kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur ein überzeugtes Nein einlegen. Denn mit der Auflösung der städtischen Schulkommission für die Sonderschulen verschwindet eine Fürsprecherin für sonderpädagogische Angebote und Angebote für Kinder und Jugendliche mit Körper- und Mehrfachbehinderungen. Die Alternative Liste unterstützt zwar die schulische Integration, nicht aber eine Integration auf Behördenebene, weil dann die berechtigten Anliegen von Kindern- und Jugendlichen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen vergessen gehen.

2) Ja. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich leistet einen wichtigen Beitrag auf dem Weg der Stadt Zürich in die 2000-Watt-Gesellschaft. Es ist besser, wenn die Stadt die Kontrolle über ökologische Energiegewinnung in den eigenen Händen hält.

3) Ja.

4) Ja.

5) Nein. Die AL-Fraktion hat im Gemeinderat Nein gestimmt, weil sie nicht glücklich darüber ist, die Gemeindeordnung weiter aufzublähen. Nach Meinung der Fraktion gibt es genügend Spielraum in der Gemeindeordnung für ökologisch bewusste Ernährung. Die Vollversammlung fasst die Parolen erst nach Redaktionsschluss. Es könnte aber sehr gut sein, dass die Vollversammlung Ja zur Vorlage sagt.

Ersatzwahl
ins Friedensrichteramt
Wahlvorschlag: Wahlfreiheit, denn beide Kandidatinnen sind hervorragend für das Friedensrichteramt qualifiziert. Beste Voraussetzungen für eine echte Wahl also.

Höngg aktuell

Sonntag, 5. November

...und dann kam Dolly
15 bis 16 Uhr. Komödie in einem Akt unter der Regie von Bruno Niklaus. Der Ehemann erfährt, dass seine Frau fremdgeht. Er schlägt mit der gleichen Waffe zurück. Oder etwa doch nicht? Riedhof, Leben und Wohnen im Alter, Riedhofweg 4.

Requiem von John Rutter
17 bis 18 Uhr. Chorwerke für Solo, Chor und Orgel. Es singen Sela Bieri Sopran sowie die Chöre Cantata Prima und Cantata Nova. Eintritt frei. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Montag, 6. November

Bewegung mit Musik
8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 8. November

Bewegung mit Musik
10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten
14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Donnerstag, 9. November

Film über Soeur Emmanuelle
14.30 bis 15.30 Uhr. Das grenzenlose Engagement von Soeur Emmanuelle. Ein Kurzfilm von Elisabeth Droz. Eine Veranstaltung der @ktivi@-Gruppe, Kultur und Bildung. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 31

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Montag bis Freitag
14.00–17.30 Uhr:
kafi & zyt –
Generationencafé im Sonnegg
C.-L. Kraft, SD

Donnerstag, 26. Oktober
9.00 Kafi 50+ mit PfarrerIn
Sonnegg
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Freitag, 27. Oktober
17.30 Friday Kitchen Club
Pfarreizentrum Heilig Geist
Infos bei Gulli oder Rhea
jugendarbeit@kathhoengg.ch,
Telefon 043 311 30 34
18.30 Eltern-Kind-Werken
Atelier im Sonnegg
Armando Rauch
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch
20.00 Ordentliche
Kirchgemeindeversammlung Herbst
Kirchgemeindehaus
Apéro riche

Samstag, 28. Oktober
13.00 Tanzkurs für Paare
Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried, Susanna Knobel

Sonntag, 29. Oktober
10.00 Schöpfungs-Gottesdienst
KLEIN und gross
mit den Kindern und Katechetinnen
vom Treff4
Chilekafi, Kirche
Pfr. M. Günthardt, Pfrn. Elke Rüegger

Dienstag, 31. Oktober
14.30 Café Littéraire: «Nobelpreisträgerinnen
Kirchgemeindehaus
Café Littéraire-Team
16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler
19.00 ReferierBar: Ich leiste, also bin ich?!
Pfarreizentrum Heilig Geist
Therese Lechner, psychosoziale
Beraterin und Referentin
Patricia Lieber, SD, und Team

Mittwoch, 1. November
11.30 Mittagessen für alle, Sonnegg
Monika Brühlmann
14.00 Offener Jugendtreff, Sonnegg
Lukas Leonhard, Jugendarbeiter
14.15 Kiki-Träff «Ich schenke dir
min Lieblingsstern»
Sonnegg
ab 13.45 Auffangzeit für Kiki-Träff
15.45 Elternkafi E. Fontana, B. Schenkel,
Katechetinnen
Anmeldung bis 31. Oktober:
Telefon 076 576 55 52
19.00 Beton-Kürbisse
Atelierkurs im Sonnegg
Barbara Truffer
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Donnerstag, 2. November
9.00 Kafi 50+ mit PfarrerIn:
Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn
Sonnegg
9.00 Nähkurs mit Kinderhüte
Atelierkurs im Sonnegg
ausgebucht
10.00 Frauen lesen die Bibel, Sonnegg
Pfrn. A.-M. Müller
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Freitag, 3. November
10.00 Andacht mit Abendmahl
Altersheim Hauserstiftung
Pfr. M. Reuter
16–21 Bazar
Kirchgemeindehaus
Lydia Pulfer
18.30 Spirit, Kirche
Pfr. Martin Günthardt und Team
19.30 Jugendtreff Underground
Sonnegg

Samstag, 4. November
11–16 Bazar im Kirchgemeindehaus
Lydia Pulfer

Sonntag, 5. November
10.00 Reformationsgottesdienst mit
Abendmahl und Kirchenchor
Chilekafi, Kirche
Pfr. M. Fässler, P. Aregger, Kantor,
R. Schmid, Organist
10.00 Reformationsgottesdienst
mit Abendmahl
Alterswohnheim Riedhof
Musikalische Mitwirkung
von La Chanson Romande de Zurich
Pfrn. A.-M. Müller

Montag, 6. November
14.15 Gesprächsnachmittag
der Witwengruppe, Sonnegg
H. Lang, SD
19.00 WulleTräff in der Lounge, Sonnegg
Monique Homs
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch
19.30 Kontemplation in der Kirche
Lilly Mettler

Dienstag, 7. November
18.30 Nähkurs am Abend
Atelierkurs im Sonnegg
Barbara Anliker
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Mittwoch, 8. November
14.00 Offener Jugendtreff, Sonnegg
Lukas Leonhard, Jugendarbeiter
16.30 Round Dance 60plus
Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried

Donnerstag, 9. November
9.00 Kafi 50+ mit PfarrerIn:
Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn
Sonnegg
9–11 Nähkurs (Zusatzkurs):
Atelier mit Kinderhüte, Sonnegg
Barbara Anliker
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch
19.00 Leder-Kurs
Atelierkurs im Sonnegg
Yvonne Muggler
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Freitag, 10. November
12.00 Mittagessen 60plus
Sonnegg
Rosmarie Wydler
14.00 Erzählcafé «…danach war alles anders!»
Sonnegg
Kaffee und Kuchen
G. Bregenzer, SD
18.30 Eltern-Kind-Werken
Atelierkurs im Sonnegg
Armando Rauch
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Sonntag, 12. November
10.00 Gottesdienst klassisch!
Chilekafi, Kirche
Kinderhüte
Pfrn. A.-M. Müller, Pfarrerin,
Robert Schmid, Organist
10–14.30: FamilienTreff mit Kiki-Träff
und Kinderhüte, Sonnegg
Mittagessen
Pfr. M. Fässler, Pfrn. Elke Rüegger
17.00 Kirchenkonzert: Robert Schmid, Orgel,
und Ralph Schäppi, Oboe
Kirche, Apéro

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 26. Oktober
9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Oktober
10.30 Ökumenischer Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach
17.30 Friday Kitchen Club

Samstag, 28. Oktober
10.00 Eltern-Kind-Feier (ELKI) in der Kirche
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Oktober
10.00 Eucharistiefeier mit Gedächtnis
der Verstorbenen, mit Cantata Prima
und Cantata Nova
anschliessend Apéro
Kollekte: Caritas Hospiz Zürich
(Obdachlosenheim)

Montag, 30. Oktober
19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche

Dienstag, 31. Oktober
18.00 Eucharistiefeier
19.00 Ökumenische ReferierBAR
im Pfarreizentrum

Mittwoch, 1. November
10.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung

Donnerstag, 2. November
9.00 Eucharistiefeier – Allerseelen
14.00 @KTIVI@-Spiel- und
Begegnungsnachmittag

Freitag, 3. November
20.00 Oberstufen-Party im Kulturkeller

Samstag, 4. November
18.00 Eucharistiefeier
21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt
für Jugendliche ab 16 Jahren

Sonntag, 5. November
Mit Kinderhütedienst
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Universität Freiburg
17.00 Konzert Cantata Prima und Cantata
Nova, Requiem von John Rutter

Montag, 6. November
19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Dienstag, 7. November
10.00 Eucharistiefeier
im Alterswohnheim Riedhof
16.30 Ökumenische Andacht
im Tertianum Im Brühl
18.00 «Solemnitas» feierlicher GD
mit anschliessender Teilete

Donnerstag, 9. November
9.00 Eucharistiefeier
9.30 Dunschtig-Chilekafi
nach dem Gottesdienst
14.30 @KTIVI@-Vortrag von Elisabeth Droz
«Grenzenloses Engagement»
(Soeur Emmanuelle)

Freitag, 10. November
10.30 Ökumenischer Gedenk-Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 11. November
18.00 Fam.-GD mit HGU-Eröffnung, Kinderchor,
Familien-Apéro

Sonntag, 12. November
10.00 Wortgottesdienst
Kollekte: Theologiestudierende
Bistum Chur

Montag, 13. November
9.30 Bibelgespräch,
Eintauchen in die Welt der Bibel

Dienstag, 14. November
10.00 Ökumenische Andacht
im Alterswohnheim Riedhof
18.00 Eucharistiefeier
19.30 Glaubensgespräche

Mittwoch, 15. November
10.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung

Donnerstag, 16. November
9.00 Eucharistiefeier

Höngger ZEITUNG

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Online auf www.höngger.ch>Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/

Musik am Reformationssonntag

Im Gottesdienst vom 5. November um 10 Uhr in der reformierten Kirche singt der Kirchenchor die bekannte Kantate «Alles, was ihr tut» von Dietrich Buxtehude.

Im Jahre 1668 wird Buxtehude Organist zu St. Marien in Lübeck. Als Komponist und virtuoser Organist erlangt er Bekanntheit. Er ist der berühmteste Vertreter der norddeutschen Orgelschule. 1705 nimmt Johann Sebastian Bach die 400 Kilometer von Thüringen nach Lübeck zu Fuss auf sich, um diesen Meister zu erleben und Unterricht bei ihm zu nehmen. Der Kantatentext stammt aus dem Kolosserbrief des Neuen Testaments und zeugt vom reformatorischen Verständnis. Pfarrer Markus Fässler hält den Gottesdienst. Der reformierte Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Kammerorchester Aceras und dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. ■

Eingesandt von
Matthias Ragaz-Morlet

Requiem von John Rutter

Die Chöre Cantata Prima und Cantata Nova führen an Allerheiligen gemeinsam ein Requiem auf. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 29. Oktober, um 10 Uhr statt. Das ausgewählte Stück gelangt am 5. November um 17 Uhr im Rahmen eines Konzerts und ergänzt durch weitere Werke nochmals zur Aufführung.

Diesmal wählte Christian Friedli, der Dirigent der beiden Chöre, das Requiem von John Rutter als Hauptwerk aus. Der am 24. September 1945 in London geborene Komponist studierte am Clare College in Cambridge Musik. 1981 gründete er die Cambridge Singers, einen professionellen Kammerchor, den er immer noch leitet. Rutter gilt gegenwärtig als einer der bedeutendsten und populärsten Komponisten sakraler Chormusik.

Dem Requiem, welches er 1985 komponierte und dem Andenken seines Vaters widmete, war ein Riesenerfolg beschieden. So erlebte es in den ersten sechs Monaten nach seiner Veröffentlichung allein in Amerika über fünfhundert Aufführungen.

Zeitgemässe Totenmesse geschaffen

Der Komponist wollte eine zeitgemässe Totenmesse schaffen und liess sich dabei von Gabriel Faurés berühmtem Requiem inspirieren: So findet sich auch hier eine tröstliche Stimmung, welche die Versöhnung mit dem Unausweichlichen sucht. Das Werk besteht aus sieben Sätzen und gehört stilistisch der Postmoderne an. Es herrschen tonale, oft der Popmusik nachempfundene Melodien und Harmonien vor. Die Texte sind sowohl der katholischen als auch der anglikanischen Totenliturgie entnommen. ■

Eingesandt
von Christian Friedli

Requiem von John Rutter. Sonntag, 5. November, 17 bis 18 Uhr. Eintritt frei. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Höngg aktuell

Donnerstag, 9. November

«Bornet Identity», Comedy-Abend mit Margrit Bornet
20 bis 22 Uhr. Siehe Vorschau und Verlosung auf der letzten Seite dieser Ausgabe. Restaurant Desperado, grosser Saal, Limmattalstr. 215.

Freitag, 10. November

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittagessen 60 plus
12 bis 14 Uhr. Nicht nur eine Gaumenfreude, sondern auch ein wichtiger Ort der Begegnung. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Erzählcafé
«…danach war alles anders!»
14 bis 16.30 Uhr. Es gibt Ereignisse im Leben eines Menschen, nach denen kaum mehr etwas ist wie zuvor. Die Geburt eines Kindes, der Verlust der Arbeitsstelle, der Umzug in eine andere Stadt, ein schlimmer Unfall, eine längere Reise oder eine besondere Bekanntschaft. Eröffnet wird die Erzählrunde mit einem Input der Moderatorin oder eines Spezialgastes. Danach kommen die Gäste zu Wort. Nach etwa einer Stunde geht es über zu Kaffee und Kuchen im Kafi & Zyt. Moderiert von Gabriela Bregenzer, Sozialdiakonin. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Ein Inserat in dieser Grösse
2 Felder,
50 x 36 mm,
kostet nur Fr. 78.–

«Jeder Mensch sollte mit seinem Leben die Welt ein ganz klein wenig besser machen.»
(Der kleine Lord)

In tiefster Trauer geben wir bekannt, dass unsere grossartige Mutter, Oma, Schwiegermutter, Schwester und Freundin

VERENA PFYL-GEERING

* 14. Juli 1941 † 20. Oktober 2017
von uns gegangen ist.

Sie hat in ihrem Leben die Leben zahlreicher anderer Menschen unendlich bereichert und bis zum Ende nie aufgehört für sich und andere zu kämpfen.

All die Liebe, Loyalität und Hilfe, die sie uns geschenkt hat, wird nie vergessen werden.

Wir möchten ihrer mit einem Lächeln gedenken und wünschen ihr den wohlverdienten letzten Frieden.

In Liebe und Dankbarkeit:

Ruth und Enzo Buscemi-Geering und Familien
Ernst Geering und Familien
Thomas, Felix, Katja, Sue und Helen
Katarina, Ramzy, Naomi, Cristina, Antonia, Leonie, Victor, Charlotte, Juliana, Sean, Liam und Lilly, der Hund

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, 25. Oktober um 15.30 Uhr in der reformierten Kirche in Zürich-Höngg statt.

Traueradresse: Felix Pfyl, Haldensteinstrasse 17, 8105 Watt

Lya Spalinger-Engelhard

20.8.1923 bis 11.10.2017

Dankbar für ein reich beschenktes und langes Leben meisterte Lya mit ihrem positiven, starken Lebenswillen die gesundheitlichen Rückschläge und ihre zunehmende Schwäche.
Nach viertägigem Aufenthalt im Spital hat sie uns für immer verlassen.

Wir denken mit Liebe und Dank an unsere Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter.

Peter und Verena Spalinger-Hanselmann
Markus und Silvia Spalinger-Rusterholz
Sara und René Muttner Spalinger
mit Lean und Lino
Nick und Martina Spalinger
mit Joel und Jan
Dani Spalinger und Nadia Pflugshaupt
Jan und Tanja Spalinger-Winter

Urnenbeisetzung Freitag, 27. Oktober, 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Bremgarten, anschliessend Abdankung.

Peter und Markus Spalinger
Austrasse 25/27, 5620 Bremgarten

Umfrage

Süsses oder Saures?

Nevruze Taycimen

Bezieht sich die Frage aufs Essen? Dann bin ich eindeutig für Süsses. In Bezug auf Halloween muss ich sagen, dass wir das momentan nicht wirklich feiern, meine beiden grossen Kinder sind aus dem Alter schon rausgewachsen und mein dreijähriger Sohn kennt den Brauch noch gar nicht. Den beiden Grossen hat es früher aber immer gut gefallen, sich an Halloween zu verkleiden und Süssigkeiten zu sammeln.

Golam Hossain

Süsses schmeckt mir eindeutig besser als Saures, da muss ich nicht lange über legen. Mit Halloween habe ich aber nicht viel zu tun, in unserer Familie wird Halloween nicht gefeiert. Meine Kinder sind mit neun und drei Jahren selbst noch zu klein, um sich dafür zu interessieren, doch, wenn sie grösser sind, werden sie an Halloween wahrscheinlich auch um die Häuser ziehen und «Süsses oder Saures« verlangen.

Sandra Wettstein

Ich persönlich halte nicht viel von Halloween. Dieser Brauch kommt schliesslich aus Amerika und hat hier überhaupt keine Tradition, wir kennen ja auch die Ursprünge gar nicht. Ausserdem machen die Verkleidungen, die an Halloween getragen werden, meinen Töchtern Angst. Vor allem die Clownsmasken sind ziemlich gruselig. Deswegen bevorzuge ich die einheimischen Feierlichkeiten wie den Räbeliechtliumzug.

Umfrage: Dagmar Schräder

Tickets für Margrit Bornet zu gewinnen

In ihrem dritten Kabarettprogramm «Bornet Identity» schlüpft Margrit Bornet in mancherlei Identitäten. Da fragt sich das Publikum: wer ist die Komikerin? Die Antwort kriegt es am Donnerstag, 9. November, im Saal des Restaurants Desperado.

Eva Rempfler

Der Programmtitel ist eine Anspielung auf den Actionfilm «Bourne Identity» mit Matt Damon, der als Geheimagent in verschiedene Identitäten schlüpft. Wie im Hollywoodstreifen schlüpft Margit Bornet in diverse Rollen: zum Beispiel als die flatterige Coiffeuse Sandra oder die leicht bescheuerte Tochter Susi. Welche Rolle sie auch annimmt – stets im passenden Outfit – sie spielt sie überzeugend und hervorragend. Bornet wagt aber auch selbstironisch ihre bisher grösste Herausforderung: sie präsentiert sich selbst und gewährt witzige Einblicke ins «Backstage», kämpft mit Blackouts beim Text, dem Lampenfieber, der Unterhaltungsmafia und schafft zu guter Letzt «als ewige Neuentdeckung» endlich den grossen Durchbruch. Beste Unterhaltung mit viel Humor, Schalk und erhellenden Einsichten sind auch in Bornets drittem Programm garantiert.

Margrit Bornet ist 1970 in Zürich geboren und besuchte in London die Desmond Jones School of Mime and Physical Theatre sowie in Brüssel eine Zirkusschule. 2001 erhielt sie den Appenzeller Kleinkunstpreis «Goldener Bieberfladen», im 2014 den Schweizer Kleinkunstpreis «Die Krönung», im 2015 schaffte sie es im Comedy Rating unter die Top 10, und im 2016 feierte sie bereits zum zweiten Mal Auftritte in der Dinner-Show von «Das Zelt». Nun bringt sie «Höngger Kultur» nach Höngg.

2 x 2 Tickets zu gewinnen

Wer zwei Tickets für den Comedy-Abend gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 31. Oktober, eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Bornet Identity» nicht vergessen. Bei Teilnahme per Mail «Bornet Identity» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Die Gewinner werden persönlich informiert. ■

Donnerstag, 9. November
«Bornet Identity», Comedy-Abend mit Margrit Bornet
Türöffnung/Barbetrieb: 19.15 Uhr
Programmbeginn: 20 Uhr
Grosser Saal: Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215
Ticketpreis: 35 Franken
Vorverkauf: beim «Höngger», Meierhofplatz 2 oder inserate@hoengger.ch oder unter 043 311 58 81 oder Abendkasse
Sponsor: Restaurant Desperado, Mexican Restaurant & Bar

Bazar mit Herz

Unter dem Motto «Bazar mit Herz» findet am 3. und 4. November der grosse Höngger Bazar der reformierten Kirchgemeinde Höngg statt.

Was wäre Höngg ohne den jährlichen Bazar? Hier trifft man alte Bekannte, lernt neue Leute kennen, kauft die ersten Weihnachtsgeschenke, versorgt den Opa mit den heiss geliebten Wollsocken, findet spezielle Arrangements für den Advent oder «poschtet» Konfi und «feini Züpfe». Handgestricktes, hübsche Adventskalender und viele andere selbst gefertigte Angebote machen den Gang durch den Bazar zu einem schönen Erlebnis. Für Kinder steht die grosse Hüpfchile zum Austoben bereit. Tradition ist auch die Kreativ-Werkstatt, in der Kinder und Erwachsene unter fachkundiger Anleitung originelle Weihnachtsgeschenke basteln (siehe Infobox). Für das leibliche Wohl sorgen Festwirtschaft und Kaffeestube mit gluschtigen Menüs, belegten Brötchen, herrlichem Kuchenbuffet und feinen Desserts. Oder wie wäre es mit einem Cüpli? Wer weiss, welche Überraschung am Glücksrad wartet? Be-Herz-tes Ausprobieren ist erwünscht! Eine musikalische Überraschung bietet der Freitagabend: Eine «Klangreise» mit Lorena und Nikolai.

Der Erlös geht dank des Zuschusses durch die reformierte Kirche zu 100 Prozent an vier soziale Projekte: Kriseninterventionsbetrieb vom Frauenhaus Zürich, Kinderspitex für die «Rund-um-die-Uhr-Pflege schwer kranker Kinder», Hilfe in Aleppo für die notleidende Bevölkerung und für «Stricken für ein besseres Leben» in Bolivien. *(e)* ■

Höngger Bazar: Freitag, 3. November, 16 bis 21 Uhr und Samstag, 4. November, 11 bis 16 Uhr.
Kreativ-Werkstatt: Freitag, 16 bis 19.30 Uhr und Samstag, 11 bis 15.30 Uhr.
Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, Zürich.
Weitere Infos: www.refhoengg.ch/bazar und www.handglismets.ch

Höngger

Der nächste «Höngger» erscheint am Donnerstag, 9. November.

Redaktionsschluss:
Montag, 6. November, 15 Uhr
Annahmeschluss Inserate:
Dienstag, 7. November, 10 Uhr